**Bezugs-Preis**
für Halle und Giebichenstein **2,50** Mark,
durch die Post bezogen **3** Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
**Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.**

**Abend-Ausgabe.**

**Anzeige-Gebühren**
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle **15** Pfennig, sonst **20** Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile **40** Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
**Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg** ꝛc. **Anschluß Nr. 158.**

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

**Nr. 564. — Jahrg. 190.** | **Halle a. S., Freitag 2. Dezember 1898.** | **Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstr. 3.**

## Handelspolitisches.

Wenn den Reichstag die großen Aufgaben seiner neuen Legislaturperiode, die Revision des autonomen deutschen Tarifs und die auf dieser aufzubauenden neuen Handelsverträge in seiner am 6. Dezember beginnenden Tagung auch noch nicht beschäftigen werden, so wird die Handelspolitik dennoch auf ihrer Tagesordnung kaum fehlen. Es handelt sich um gewissermaßen laufende Sachen, die noch im Rahmen des heutigen Tarifs und des heutigen Vertragssystems einer Regelung bedürfen. In erster Reihe kommt unser handelspolitisches Verhältniß zu England und seinen Kolonien hierbei in Betracht. Nachdem englischerseits das nach dem Vertrage von 1869 geltende Meistbegünstigungsverhältniß gekündigt und im vorigen Sommer abgelaufen war, ist zwar unter vorheriger Zustimmung des Reichstages eine provisorische Verlängerung des status quo durch den Bundesrath erfolgt. Inzwischen hat aber Kanada für die englische Provenienz Vorzugszölle eingeführt, welche, weil sie der deutschen Einfuhr nicht zugebilligt werden, thatsächlich die deutsche Meistbegünstigung außer Kraft gesetzt haben. Obschon die übrigen Kolonien Englands bisher dem kanadischen Beispiel weder gefolgt sind, noch Neigung gezeigt haben, es zu thun, wird doch an eine Weitererstreckung des Provisoriums nicht gedacht werden können. Es wird vielmehr eine definitive Regelung des handelspolitischen Verhältnisses mit England und seinen Kolonien Platz greifen müssen. Da man, wie aus der Rede Chamberlains hervorgeht, in England gerade jetzt hohen Werth auf gute Beziehungen zu Deutschland legt, darf man erwarten, daß, schon um seinen eigenen Zwecken zu dienen, England uns auf handelspolitischem Gebiet solche Gegenleistungen zu verschaffen wissen wird, wie wir sie beanspruchen können und müssen, falls wir ihm ferner den Genuß unseres Konventionaltarifs einräumen sollen. Liegen also die Dinge so, daß wir mit England verhältnißmäßig leicht ins Reine kommen können, so scheinen in der zweiten handelspolitischen Angelegenheit, welche der Reichstag zu erledigen haben wird, größere Schwierigkeiten zu erwachsen. Die Vereinigten Staaten weigern sich, unser vertragsmäßiges Meistbegünstigungsrecht anzuerkennen, indem sie darauf beharren, uns die von Frankreich durch den mit diesem Lande abgeschlossenen, am 1. Juni d. J. in Kraft getretenen Gegenseitigkeitsvertrag eingeräumten Vortheile unter nichtigen Vorwänden zu versagen. Das ist um so auffälliger, als Frankreich in diesem Vertrage den Vereinigten Staaten keineswegs besondere Vorzugsrechte, sondern nur den Genuß seines Minimaltarifs eingeräumt hat und zwar, nachdem dieser mit dem 1. April d. J., also unmittelbar vorher, für die beiden wichtigsten der in Betracht kommenden Artikel (Wurstwaaren und Schweineschmalz) solchergestalt erhöht worden war, daß Amerika bei der Einfuhr dieser Artikel nach Frankreich trotz des Gegenseitigkeitsvertrages jetzt ungefähr das Doppelte an Zoll zu entrichten hat, wie vordem. Allerdings sind die Zugeständnisse, welche die Vereinigten Staaten an Frankreich in dem Gegenseitigkeitsvertrage gemacht haben, praktisch für uns von geringer Bedeutung. Die für eine Reihe von Waaren an Frankreich auf Grund der Reziprozitätsklausel des Dingleytarifes zugestandene zwanzigprozentige Zollermäßigung würde für die deutsche Einfuhr eine Erleichterung von kaum einigen hunderttausend Mark bedeuten. Wenn jedoch die Vereinigten Staaten, trotz unseres vertragsmäßig festgestellten Meistbegünstigungsrechtes, verlangen, daß wir ihnen, um in den Genuß der Frankreich gemachten Konzessionen zu gelangen, noch besondere, über unseren Vertragstarif hinausgehende Zugeständnisse machen sollen, so erscheint diese Forderung um so sonderbarer, als die für uns besten Falls zu erzielende Zollerleichterung um einige hunderttausend Mark ohnehin in einem starken Mißverhältniß zu den Vortheilen steht, welche die Vereinigten Staaten heute schon genießen, weil wir ihnen unseren Vertragstarif auf Grund ihres Meistbegünstigungsrechtes bedingungslos zugestanden haben, Vortheile, die für Amerika eine jährliche Zollersparniß von vielen Millionen Mark bedeuten. Verlangen die Vereinigten Staaten trotzdem weitere Zugeständnisse, um uns nur das zu gewähren, worauf wir als meistbegünstigte Nation ohnehin ein Recht haben, und was thatsächlich einen geringen praktischen Werth für uns hat, so kennzeichnet sich darin eine Tendenz, die stark nach Verhöhnung unserer Handelspolitik riecht. Jedenfalls würden die Vereinigten Staaten sehr schlecht dabei fahren, falls sie uns nöthigten, ihnen das Meistbegünstigungsrecht schon jetzt zu entziehen. An Machtmitteln fehlt es uns also kaum, um unser Recht auch bei den Vereinigten Staaten durchzusetzen, falls sie fortfahren sollten, unsere Meistbegünstigungen illusorisch zu machen. Der Reichstag würde sicherlich ein entschiedenes Vorgehen billigen, wo es darauf ankommt, in unserer Handelspolitik klares Recht zu vertheidigen.

## Ortskrankenkassen — Fabrikkrankenkassen — Gewerbegerichte.

Der Remscheider Ausstand hat, wie wir schon gestern mitgetheilt haben, sein Ende erreicht. Die sozialdemokratischen Führer sind vollständig unterlegen; trotz des Feuereifers, mit welcher der Streik von sozialdemokratischer Seite geführt wurde, und trotz der gewaltigen Anstrengungen, welche gemacht worden sind, um die Fabrikanten, welche lediglich Herren in ihrem eigenen Hause bleiben wollten, unter das sozialdemokratische Joch zu zwingen, hat die Remscheider Campagne doch mit einem raschen Siege der Arbeitgeber geendigt. Die ausständigen Arbeiter sind überall zur Arbeit zurückgekehrt und haben sich der Errichtung von Betriebskrankenkassen gefügt. Von den 10000 Arbeitern der sozialdemokratisch beherrschten Ortskrankenkasse sind so etwa 2000 auf die neu errichteten Betriebskrankenkassen übergegangen. Offenbar war die Sache, für welche die Sozialdemokratie die den Betriebskrankenkassen anzuschließenden Arbeiter in den Kampf gehetzt hatte, zu schlecht, als daß selbst unter dem Drucke des sozialdemokratischen Terrorismus dafür ein nachhaltiger und mit Opfern verbundener Kampf durchzusetzen war. Der gesunde Sinn der Arbeiter hat rasch gegen die von außen auf sie ausgeübte Einwirkung reagirt und so der Sozialdemokratie eine schwere Schlappe beigebracht. Denn in Wirklichkeit bedeutet der Erfolg der Remscheider Fabrikanten eine empfindliche Niederlage der Sozialdemokratie selbst. Von ihr ist im Interesse sozialdemokratischer Herrschaftsbestrebungen der Ausstand inszenirt worden, von ihr ist an das Solidaritätsgefühl der klassenbewußten Arbeiter von ganz Deutschland appellirt worden; sie ist daher in erster Linie geschlagen, wenn jetzt nach kurzer Zeit die von ihr verhetzten Arbeiter sich von dem Einflusse der Sozialdemokratie emanzipiren und sich willig in die Errichtung der von den Sozialdemokraten perhorrescirten Betriebskrankenkassen fügen.

Freilich werden die sozialdemokratischen Verhetzer auch künftighin nicht nachlassen in den Versuchen, die Ortskrankenkassen für ihre Zwecke sich vollständig dienstbar zu machen und die denselben angehörigen Arbeiter ihrem Einflusse und ihrem Terrorismus zu unterwerfen. Gänzlich wird man dieses Treiben der Sozialdemokratie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht beseitigen können, da die Ortskrankenkassen ja auf gesetzlicher Grundlage beruhen. Wenn es indeß ein Mittel giebt, dem sozialdemokratischen Treiben in etwas zu steuern, so ist es das von den Remscheider Arbeitgebern gewählte der Errichtung von Fabrikkrankenkassen. Diese Errichtung ist allerdings beschränkt, aber wo sie möglich ist, sollte sie auch bewirkt werden. Wie auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens, so könnte auch bezüglich der Gewerbegerichte und der Verhinderung der Ausnutzung dieser Institution in sozialdemokratischem Interesse von den Arbeitgebern noch Manches geschehen. Es ist bekannt,

---

[Nachdruck verboten.]

## Die Entdeckung der Elektrizität.

### Zum 100jährigen Todestage Galvanis.

(4. Dezember.)

Von Alexander Bauer.

Die Wissenschaft von der Elektrizität ist neu und doch alt. Schon die Alten gewannen aus den Eisengruben der Stadt Magnesia in Kleinasien schwarze Steine, welche die eigenthümliche Kraft besaßen, Eisenstücke anzuziehen, und denen sie nach der Stätte ihres Ursprungs den Namen Magnete beilegten. Die Chinesen sollen sogar schon vor 3000 Jahren den Gebrauch des auf den Wirkungen der Magnetnadel beruhenden Kompasses gekannt haben. Die anziehende Kraft des Bernsteins stellte bereits der griechische Weise Thales von Milet (geb. 640 v. Chr.) fest, wie ja auch von der griechischen Benennung des Bernsteins (Elektron) das Wort Elektrizität herrührt. Vermuthlich brachte Thales die im Bernstein wirksame Kraft mit der anziehenden Eigenschaft der Magnetsteine in Verbindung, während er sowohl als seine Zeitgenossen sich in keiner Weise einen Zusammenhang mit den gewaltigen Erscheinungen der atmosphärischen Elektrizität träumen ließen. Auch Theophrastus von Lesbos, ein Schüler des Aristoteles, welcher die Versuche des Thales wieder aufnahm, kam nicht viel weiter als dieser, obwohl es ihm gelang, die Kraft der elektrischen Anziehung auch an andern Körpern als dem Bernstein nachzuweisen. Nun ruhte die Erkenntniß der elektrischen Erscheinungen ganze 2000 Jahre, bevor es einzelnen Forschern möglich war, tiefer in das Wesen der seltsamen Erscheinung einzudringen.

So lehrte man uns wenigstens früher, aber die Behauptung ist nicht ganz richtig. Verschiedene Wahrnehmungen der neueren Zeit lassen vielmehr darauf schließen, daß die alten Aegypter nicht nur weiter gehende Kenntnisse von der Elektrizität gehabt haben müssen, sondern dieselben in ihren Wirkungen sich auch bereits nutzbar zu machen verstanden. Manches der alten Zeit unerklärliche Experiment in den ägyptischen Tempeln ist von den Priestern zuverlässig mit Hilfe der Elektrizität ausgeführt worden. Ferner hat sich herausgestellt, daß die an dem Eingang der ägyptischen Heiligthümer befindlichen Thürme hohe und dicke, an ihrer Spitze mit bunten Flaggen geschmückte Mastbäume trugen, welche nicht bloß zum Schmucke der Gebäude dienten, sondern die Bestimmung von Blitzableitern erfüllten. Die Mastbäume hatten eine Höhe von ungefähr hundert Fuß, waren mit Kupfer beschlagen und dienten nach einigen von Heinrich Brugsch entzifferten hieroglyphischen Inschriften dem Zwecke, „das Ungewitter an der Himmelshöhe zu schneiden." Derselben Bestimmung dienten in manchen Fällen große Obelisken, deren Spitzen mit Elektrongold überzogen wurden. Doch noch mehr. Die alten Aegypter besaßen hölzerne Lanzenspitzen und Schwertklingen, die mit Kupfer überzogen waren und sich deshalb der Verwesung entzogen, ferner große Bildsäulen von erstaunlicher Leichtigkeit, die nur aus einer dünnen Haut von Kupfer bestanden. Lange Zeit konnte man sich die Art der Herstellung dieser Gegenstände nicht erklären, bis uns die erst in unserem Jahrhundert gelungene Erfindung der Galvanoplastik das Geheimniß enträthselte. Die kupfernen Ueberzüge konnten nur auf galvanoplastischem Wege erzeugt sein. Die Kenntniß dieser Methode setzt aber eine Fülle anderer Kenntnisse voraus, wir dürfen daher wohl annehmen, daß die ägyptischen Weisen bereits nicht unbedeutendes Wissen auf elektrischem Gebiete besaßen, das wieder zu entdecken erst der Neuzeit beschieden war.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts brachten die Versuche des englischen Arztes William Gilbert (geb. 1540) zu Colchester, gest. 1603 zu London) die elektrische Forschung wieder in Fluß. Gilbert konstatirte nicht nur den Unterschied zwischen magnetischer und elektrischer Anziehung, sowie die Vernichtung der elektrischen Kraft durch den Einfluß feuchter Luft, sondern gebrauchte auch zuerst den Namen Elektrizität. Der Bürgermeister von Magdeburg, Otto von Guerike (geb. 1602, gest. 1686 in Hamburg), bekannt als Verfasser des Werkes: „Nova experimenta Magdeburgica", entdeckte die elektrische Abstoßung und konstruirte die erste Elektrisirmaschine. Der Engländer Stephen Gray entdeckte 1729 den Unterschied zwischen Leitern und Nichtleitern, während der französische Physiker Dufay 1763 zuerst die Glas- und Harzelektrizität unterschied. Nachdem Johann Heinrich Winkler, Professor zu Leipzig, in den Jahren 1750—1777 die Elektrisirmaschine brauchbar gemacht und die Leitungsfähigkeit der elektrischen Kraft gezeigt hatte, entdeckte 1745 der Domdechant Kleist in Kammin die sogenannte Leydener Flasche; Benjamin Franklin studirte das Wesen der atmosphärischen Elektrizität und verhalf der neuen Wissenschaft durch die Erfindung des Blitzableiters zu dem ersten großen praktischen Triumph. 1766 erfand John Canton in Gloucester das Elektroskop und der Franzose Coulomb (geb. 1736 zu Angoulême, gest. 1806 zu Paris) benutzte die Dreh- oder Torsionswaage zum Messen elektrischer und magnetischer Kräfte.

Alle diese Resultate mochten der damaligen Zeit bereits erstaunlich erscheinen, auch mochte es manche weitsichtige Naturen geben, die schon ahnten, daß hinter der eigenthümlichen elektrischen Kraft mehr stecke, als die bisherigen Experimente in Aussicht stellten; trotzdem wären wir wohl sobald nicht zu den ungeheuren Fortschritten und Erfindungen auf elektrischem Gebiete gelangt, die uns die letzten 50 Jahre gebracht haben, wenn nicht zwei italienische Gelehrte durch Zufall einen neuen Weg gefunden hätten, nach Belieben und unabhängig von der Witterung elektrischer Ströme von konstanter Dauer auf einfache Weise zu erzeugen. Die weittragende Entdeckung, von der hier die Rede ist, ist die des galvanischen Stroms; sie erst gab die Möglichkeit der praktischen Anwendung der Elektrizität, und es wäre daher eines Jahrhunderts, das man mit Recht das elektrische nennen könnte, nicht würdig, an dem Gedächtnißtage des Mannes, dem es in erster Linie die großen Erfolge der elektrischen Wissenschaft verdankt, achtlos vorüberzuschreiten.

Luigi Galvani wurde am 9. September 1737 zu Bologna geboren. Nachdem er mehrere Jahre dem eifrigen Studium der Anatomie und Physiologie gewidmet hatte, wurde er im Alter von erst 25 Jahren außerordentlicher Professor der Medizin in Bologna; in späteren Jahren war er auch Professor der praktischen Anatomie und Geburtshilfe, auch untersuchte er die Gehörwerkzeuge der Vögel und veröffentlichte eine beifällig aufgenommene Abhandlung über die Ergebnisse einer auf ähnlichem Gebiete liegenden Untersuchung. Am 6. November 1789 machte er (durch Zufall, wie die Einen sagen, während andere die Möglichkeit offen lassen, daß er absichtliche Versuche anstellte) die Entdeckung, daß ein auf demselben Tische wie die von ihm benutzte Elektrisirmaschine befindlicher präparirter Froschschenkel jedesmal zuckte, wenn eine Entladung der Maschine erfolgte. Angeblich soll seine Frau ihn zuerst auf den zuckenden Schenkel aufmerksam gemacht haben, jedenfalls erkannte der Gelehrte sofort die Wichtigkeit der Erscheinung, wenn er sich auch über die Ursache täuschte. Er suchte diese nämlich in dem Froschschenkel selbst, indem er annahm, daß die in dem Thierkörper befindliche thierische Elektrizität die Wirkung hervorbringe. Weitere Wahrnehmungen bestätigten scheinbar die Annahme. Der Gelehrte sah nämlich frisch enthäutete Froschschenkel, die er an kupferne Haken an einem eisernen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0001

daß über die Zusammensetzung der Beisitzer zu den Gewerbegerichten durch Wahl entschieden wird. Nun ist es in manchen größeren Orten vorgekommen, daß die Sozialdemokratie auch einige der der Arbeitgeberschaft vorbehaltenen Sitze in den Gewerbegerichten gewonnen hat und ihre Macht in denselben im Parteiinteresse ausnutzt. Eine kräftige Betheiligung sämmtlicher Arbeitgeber an den Gewerbegerichtswahlen könnte hier Manches verhindern, wie dies die Praxis schon in einigen Fällen gezeigt.

## Deutsches Reich.

* In der ultramontanen Bonner „Deutschen Reichszeitung" vom 29. v. Mts. in einem „**Neues Verstimmungs-Material**" überschriebenen Artikel lesen wir Folgendes:

„Es wird auch Niemand behaupten wollen, daß die in den letzten Tagen durch die Presse gegangene Erinnerung an den bekannten Moskauer Vorgang, wo Prinz Ludwig von Bayern gegenüber einem ungeschickten Trinkspruch des Prinzen Heinrich von Preußen nachdrücklich sich dagegen verwahrte, als ob die süddeutschen Bundesfürsten etwa preußische Vasallen seien, besonders reichsfreundliche Gefühle in Bayern zu erwecken vermöge."

Die Behauptung, daß der Moskauer Vorfall auf einen „ungeschickten" Trinkspruch des Prinzen Heinrich zurückzuführen sei, enthält eine bewußte Unwahrheit. Man kann den „Berl. N. N." nur Recht geben, wenn sie schreiben:

Es ist oft genug festgestellt worden, daß Prinz Ludwig von Bayern durch die Ansprache des Vorsitzenden des Moskauer Deutschen Vereins zu einer Gegenäußerung veranlaßt worden ist. Die scharfen Bemerkungen des Prinzen Ludwig wirkten gerade deshalb auf alle Anwesenden so überraschend, weil sie sich gegen den lapsus linguae eines deutschen Bürgers der Stadt Moskau richtete, dem erstlich jegliche offizielle Eigenschaft fehlte und der, wie Jedermann sofort erkennen konnte, sich durchaus nichts Arges gedacht hatte. Für uns ist übrigens dieser Vorfall längst erledigt. Charakteristisch aber ist es, daß die ultramontane Presse gerade jetzt wieder dieses alte Gerümpel hervorholt, in der offenbaren Absicht, nach Möglichkeit die mit Erfolg im Werke befindlichen Bemühungen, etwa vorhandene Verstimmungsmomente zwischen Bayern und Preußen zu beseitigen, zu durchkreuzen.

* Der Gesetzentwurf für die Feststellung des Reichshaushaltsetats 1899 hebt bezüglich der **Gehälteraufbesserung** hervor, daß nach dem im Großen und Ganzen bereits im Vorjahre erfolgten Abschluß der Aufbesserungsbewegung immerhin noch einzelne Wünsche theils des Reichstages, theils der einzelnen Verwaltungszweige zu berücksichtigen bleiben. Den Resolutionen des Reichstags wegen Erhöhung des Endgehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. und wegen Erhöhung des Anfangssatzes in der Postschaffnerklasse auch für die seit dem 1. April 1895 Angestellten von 800 auf 900 Mark hat der Bundesrath für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in allen Verwaltungen statt der Gehälter von 700—900 Mk., wie bei den Landbriefträgern, solche von 700—1000 Mk. und statt der mit 800 Mk. beginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mk. beginnende Stufenfolgen vorgesehen. In einigen Fällen ergab sich auch das Bedürfniß, Unterbeamte, die bisher den im Gehalt bevorzugten Klassen nicht angehörten, nachträglich in dieselben zu versetzen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgehen. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung wird durch Auswerfung widerruflicher Stellenzulagen bis zu 300 Mark für eine solche Heraushebung von 5000 Stellen gesorgt. Etwaigen Einsprüchen gegen eine solche Gehaltsaufbesserung wird mit dem Bemerken entgegengetreten, daß es sich hier um eine Heraushebung von Klassen handelt, bezüglich deren nachträglich und theilweise erst neuerdings Ungleichheiten hervorgetreten sind. Zudem sei die Lebenshaltung seit 1890/91, der erstmaligen Unterbeamten-Aufbesserung, gerade in den der Unterbeamtenklasse nahestehenden Bevölkerungsschichten durch das Steigen der Arbeitslöhne vielfach in die Höhe gegangen. Ferner wird bei einigen mittleren und höheren Beamten die Nothwendigkeit eines nachträglichen Ausgleichs theils durch die vermehrten Lebensbedürfnisse, theils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältniß zu anderen Beamtenklassen oder durch inzwischen eingetretene Veränderungen der dienstlichen Stellung begründet.

* Der heute in Breslau tagende Vorstand der **Deutschen Kolonialgesellschaft** hat sich auch mit einem Antrage der Bremer Abtheilung zu beschäftigen, der die Absendung einer Dankadresse an den Kaiser für die im Morgenland erzielten Erfolge zum Gegenstande hat. In der Begründung des Antrages heißt es:

„Was immer die späteren Früchte dieser Reise sein werden, es unterliegt keinem Zweifel, daß sie in jeder Beziehung einen großen Erfolg darstellt und zur Kräftigung des deutschen Ansehens im Auslande mindestens soviel beigetragen hat, wie ein nach schwerem Kampfe errungener Sieg. Seine Majestät hat für unser Vaterland auf friedlichem Wege Erfolge erzielt, die alles das weit übertreffen, was die Kreuzfahrer des Mittelalters unter schweren Opfern in langen blutigen Kämpfen erworben haben."

Der Ausschuß der Kolonial-Gesellschaft, der zunächst über den Antrag zu berathen hatte, stand ihm sympathisch gegenüber, glaubte sich aber der Vorschläge über die Form, in der ihm stattzugeben sei, enthalten zu sollen.

* Bei der ersten Lesung des Etats wird der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann Gelegenheit nehmen, den Stand der internationalen **Zuckerfrage** näher darzulegen. Er wird über den Gang und die Ergebnißlosigkeit der jüngsten Brüsseler Verhandlungen berichten und im Anschluß daran für das Deutsche Reich die Nothwendigkeit betonen, sich bis auf Weiteres abwartend zu verhalten.

* Das Oberbergamt zu Dortmund sieht sich veranlaßt, mit Rücksicht auf den steten Zuzug **polnischer Arbeiter** in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk eine Verordnung zu erlassen, deren wichtigste Bestimmungen wie folgt lauten:

Fremdsprachliche Arbeiter dürfen auf Bergwerken und dazu gehörigen Nebenanlagen nur beschäftigt werden, wenn sie genügend deutsch verstehen, um mündliche Anweisungen ihres Vorgesetzten und Mittheilungen ihrer Mitarbeiter richtig aufzufassen. Als Aufseher, Maschinenführer, Pumpen- und Kesselwärter, Schießmeister, Wettermänner, Ortsälteste (Drittelführer), Schachthauer u. s. w., Zugführer, Bahnwärter, Weichensteller, Rangirer und Nachtwächter dürfen fremdsprachige Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie der deutschen Sprache soweit mächtig sind, daß sie dieselbe fertig sprechen und in Schrift und Druck fertig lesen können.

* Die wichtige Frage des **Eisenbahnbaus in Ostafrika** wurde kürzlich in Leipzig verhandelt. In der Deutschen Kolonialgesellschaft hatte Premierlieutenant Kollmann einen Vortrag gehalten. Der anwesende Gouverneur Liebert bestätigte, wie die „Nat.-Ztg." meldet, die Mittheilungen des Lieutenants Kollmann, die durch neuere Berichte sogar in noch günstigerem Lichte dargestellt würden und betonte, daß von der Eisenbahnverbindung nach dem Viktoria Nyanza die ganze Zukunft der Kolonie abhänge. Von allen Seiten aus, insbesondere aber durch die Engländer, würde Afrika durch Eisenbahn und Schifffahrt erschlossen. Unser Besitz am Viktoriasee werde handelspolitisch mehr und mehr nachlassen und durch Abzug seiner Produkte ausgesogen, wenn wir nicht mit eigenen Verbindungen entgegenarbeiteten. Die Reichsregierung würde dem Reichstag eine Vorlage zur Uebernahme der Usambarabahn unterbreiten. Dieselbe wäre ja auch wichtig, aber doch immer nur eine Lokalbahn und kein gleichartiges Konkurrenzunternehmen gegenüber der englischen, für uns gefährlichen Ugandabahn, die in etwa zwei Jahren vollendet sein würde. Wir müßten eine große Centralbahn haben, die von Dar-es-Salaam ausgehend der großen Karawanenstraße folgte und zunächst Tabora erreichte. Hierzu müsse das Geld in Deutschland aufgebracht werden. Auf dem Festmahle, das sich an die Versammlung schloß, wies laut „Leipz. Tagebl." in einer Erwiderung auf einen ihm gewidmeten Trinkspruch der Direktor des Kolonialamts Dr. von Buchka darauf hin, daß er sich vom Beginn seines neuen Amtes an vorgenommen habe, die Kolonialsache praktisch anzufassen. Im schwebe das Wort des Fürsten Bismarck vor, daß in kolonialen Dingen der Kaufmann stets voran, die Regierung nachgehen müsse, wenn sich dies auch nicht in allen Fällen als durchführbar erweise. Zugleich habe der Kaiser Recht, wenn er Deutschlands Zukunft auf das Meer verlege. Eine Weltmacht wie Deutschland müsse Kolonien haben und eine Weltmachtspolitik treiben. Dr. von Buchka erbat sich weiterhin Vertrauen, auch dann wenn er Abkommen, die das Kolonialamt treffe, nicht immer mittheilen könne.

* In Folge des Gesetzes vom 13. Juli 1898 zur Ergänzung der Gesetze, betreffend **Postdampfschiffsverbindungen** mit überseeischen Ländern, ist seitens der Reichsregierung mit dem Norddeutschen Lloyd unterm 12. September bezw. 30. Oktober ein neuer Vertrag wegen Unterhaltung der deutschen Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien abgeschlossen worden, der mit dem 1. April 1899 an die Stelle des zur Zeit bestehenden Vertrages tritt.

Danach hat der Norddeutsche Lloyd während eines 15jährigen Zeitraums folgende Postdampfschifflinien mit Ostasien und Australien zu unterhalten: je eine Hauptlinie von Bremerhaven oder Hamburg nach China, Japan und dem Festlande von Australien, und zwar über einen niederländischen oder belgischen Hafen, je eine Anschlußlinie von Hongkong nach Schanghai und von Singapore nach dem deutschen Neu-Guinea-Schutzgebiet sowie zurück. Die Fahrten sind auf allen Linien in Zeitabständen von je vier Wochen in jeder Richtung auszuführen; nur auf der Neu-Guinea-Linie werden die Dampfer in jeder Richtung in Zeitabständen von acht Wochen verkehren. Die Fahrten sind im Uebrigen so zu legen, daß mit China (Schanghai) eine regelmäßige Verbindung in 14tägigen Zwischenräumen hergestellt wird. Die Geschwindigkeit der Fahrten muß im Durchschnitt mindestens 12—14, auf der Neu-Guinea-Anschlußlinie neun Knoten betragen. Eine Erhöhung dieser Fahrgeschwindigkeit hat einzutreten, sobald auf einer ausländischen Konkurrenz-Postlinie eine Steigerung der vertragsmäßigen Fahrgeschwindigkeit erfolgt. Im weiteren ist der Lloyd verpflichtet, vier Dampfer neu zu erbauen, von denen je einer spätestens am 1. Oktober 1899, 1. Januar 1900, 1. September 1900 und 1. November 1900 in die chinesische oder japanische Hauptlinie einzustellen ist. Die Dampfer müssen auf deutschen Werften und thunlichst unter Verwendung deutschen Materials gebaut werden, auch steht es dem Reichskanzler im Falle einer Mobilmachung der Marine frei, die auf den Linien verwendeten Dampfer gegen Erstattung des vollen Werthes anzukaufen oder gegen Vergütung sonst in Anspruch zu nehmen.

## Abrüstungspläne des Zaren.

Der Pariser „Matin" und die „Times" bringen den Bericht des englischen Politikers und Schriftstellers Stead über den Gedankengang, von dem der Zar sich bei seinen Abrüstungsplänen leiten lasse. Der Gewährsmann der beiden Blätter will zwei Unterredungen mit dem Kaiser von Rußland gehabt haben. Nach den Angaben Steads soll der Zar u. A. erklärt haben:

„Ueber drei Punkte wünschte ich, daß die Mächte sich ins Einvernehmen setzten. Erstens könnten sie sich, bis auf weitere Abmachung, verpflichten, ihre Rüstungen nicht zu vermehren, sondern höchstens in gutem Zustande zu erhalten und selbst zu vervollkommnen (?!). Zweitens: nach Ablauf von fünf Jahren würden die Mächte in einer neuen Konferenz sich über die Aufrechterhaltung des neuen Prinzips aussprechen und dann vielleicht eine neue Periode festsetzen. Und drittens würden sie über ihre Haltung gegenüber Kriegsdrohungen und Kriegsaussichten schlüssig werden. Das Ganze soll überhaupt wie ein Zweikampf behandelt werden. Wenn zwei Personen sich mit den Waffen in der Hand messen wollen, so werden vorerst die Tragweite der Beleidigung und die Duellbedingungen berücksichtigt. Jeder wählt also seine Carrelträger, und diese wenden sich dann zuweilen an einen Unparteiischen, der das entscheidende Wort spricht. Ebenso würde es sich mit den Mächten verhalten. So hätten in der Faschoda-Angelegenheit zum Beispiel England sich an die Vereinigten Staaten und Frankreich an Rußland gewandt. Den Vereinigten Staaten und Rußland fällt dann die Aufgabe zu, den beiderseitigen Standpunkt zu beleuchten und ihr Urtheil darüber auszusprechen. Sollten die Unparteiischen aber nicht zu einem einstimmigen Ergebnisse gelangen, so würden sie sich an einen neuen Schiedsrichter, z. B. den Kaiser Franz Joseph, wenden; er säße über die Urtheile der Unparteiischen zu Gericht. Vielleicht würde auch dessen Ausspruch nicht befolgt werden; jedenfalls aber wäre dadurch kostbare Zeit gewonnen, und die Gegner hätten Muße, sich die Folgen eines feindlichen Zusammenstoßes zu überlegen."

Man wird zugeben müssen, daß das Alles recht verschwommen ist. Was heißt: die Rüstungen vermehren oder vervollkommnen? Die Ansichten darüber würden sehr weit auseinander gehen und zu beständigen Frictionen führen, die gerade das Gegentheil von dem, was erstrebt werden soll, zur Folge haben könnten. Ueber die Wirksamkeit der Schiedsgerichte im Allgemeinen hat sich der Zar dereinst selbst ziemlich abfällig ausgesprochen.

### Frankreich.

Ein neuer französisch-englischer Zwischenfall?

Gewisse Beunruhigung erregt in politischen Kreisen, daß man die in Paris bisher für unbedeutend erachtete englisch-französische Differenz, betreffend gewisse Rechte im Jang-tse-kiang-Thale, in London ernster aufzufassen beginnt. Sollte sich bestätigen, daß zur Unterstützung der englischen Ansprüche und zur Einschüchterung des derzeit franzosenfreundlichen Vizekönigs von Nanking ein englischer Admiral daselbst eintraf, um englische Kreuzer zu kommandiren, so würde die französische Regierung zweifellos Aufklärung verlangen

## Nach dem Kriege.

Im Ministerrathe verlas der Herzog von Almadovar ein Telegramm Montero Rios, in welchem derselbe über mehrere Punkte bezüglich des Friedensvertrages Instruktionen verlangte. Die Minister faßten die Antwort ab. Ministerpräsident Sagasta erklärt, die heutige Sitzung der Friedenskommission in Paris würde wohl noch nicht die letzte sein.

Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Madrid sind dort Nachrichten von den Philippinen eingetroffen, denen zufolge die Aufständischen die amerikanische Herrschaft zurückweisen würden; sie würden die Amerikaner bis aufs Aeußerste bekämpfen und wollten 10 000 Mann spanischer Truppen als Gefangene zurückhalten, um sie zu zwingen, gegen die Amerikaner zu kämpfen.

Gegen die überhandnehmende karlistische Agitation in Spanien sind fliegende Kolonnen organisirt worden; die Garnisonen von Vittoria und Pamplona wurden verstärkt und ein ganzes Regiment nach Maestrazque gesandt.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

### Herr v. Bötticher über die „Fleischnoth".

Der Magdeburger Verein für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen hielt gestern unter dem Vorsitze des Herrn Amtsraths Elsner-Gr.-Rosenburg seine Herbstgeneralversammlung ab, an welcher sowohl der frühere Oberpräsident der Provinz Sachsen, Exzellenz v. Pommer Esche, wie auch der jetzige, Staatsminister Exzellenz Dr. v. Bötticher theilnahmen. Der Aufsichtsrath des Vereins hat beschlossen, den Pferdemarkt und die Lotterie im nächsten Jahre wieder abzuhalten. Der Pferdemarkt findet vom 20. bis 23. Juni 1899, die Lotterie am 22. und 23. Juni statt. Die Erlaubniß zur Abhaltung des Marktes und der Lotterie ist bereits ertheilt worden. Ein Theil des Lotterie-Ueberschusses soll wiederum als Belohnung für langjährige treue Dienste

---

Gitter aufgehängt hatte, jedesmal in Zuckungen gerathen, wenn der Wind sie mit dem Eisen in Berührung brachte, und gelangte deshalb zu der Ansicht, daß Nerven und Muskeln der Thierkörper entgegengesetzt elektrisch seien und durch die sie verbindenden Metalle entladen würden. Der von ihm angestellte Froschschenkelversuch wird heute noch in vielen Unterrichtsanstalten wiederholt. Ueber seine Entdeckung berichtet er in der 1792 erschienenen Schrift: „De viribus electricitatis in motu musculari commentarius". In seinem Alter legte er noch einen Beweis fester Gesinnung ab, indem er der von Bonaparte proklamirten Cisalpinischen Republik den Beamteneid verweigerte, eine Maßregel, welche seine Amtsentsetzung zur Folge hatte. Indessen sah sich der berühmte Gelehrte bald genug wieder in sein Amt eingesetzt. Er sollte sich jedoch keiner langen Thätigkeit mehr erfreuen, denn schon ein Jahr später (am 4. Dezember 1798) starb er in seiner Vaterstadt Bologna, die auch bis zu seinem Tode die Stätte seines Wirkens gewesen war und ihm 1879 in dankbarem Gedenken seiner Verdienste ein würdiges Standbild errichtete.

Der Vollständigkeit halber wollen wir erwähnen, daß bereits 40 Jahre vor Galvani (im Jahre 1756) Caldani in Bologna ebenfalls beobachtet hatte, wie frisch getödtete Frösche unter dem Einfluß der Elektrizität in Zuckungen geriethen, und 1760 Sulzer in Berlin der Akademie über eine eigenthümliche Geschmackswirkung berichtete, welche zwei sich berührende Metalle auf der Zunge hervorbringen. Beide Wahrnehmungen blieben unbeachtet, bis Galvanis Experimente die Aufmerksamkeit der Forschung auf die Erscheinung lenkten. Mit derselben beschäftigten sich nun auch andere Gelehrte und bald genug verkannte Professor Volta den grundsätzlichen Irrthum Galvanis, nachdem schon vor ihm Professor Reil in Halle die Ursache des Zuckens der elektrischen Wirkungsweise der Metalle zugeschrieben hatte. Volta wiederholte, unbeirrt von den thörichten Versuchen der damaligen Fuscher, mit Hilfe der Galvanischen Entdeckung das Räthsel der Lebenskraft zu lösen, die Experimente desselben solange, bis er die Ursache der Zuckungen in der gegenseitigen Berührung der Metalle entstehenden Elektrizität entdeckte. Hierdurch war die Kontakt- oder Berührungselektrizität gefunden und damit die Grundlage für alle weiteren epochemachenden Erscheinungen auf elektrischem Gebiete geschaffen. Der mit Ehren überhäufte Volta (geboren am 19. Februar 1745 in Como, gestorben am 6. März 1826) konstruirte auf Grund seiner Wahrnehmungen im Jahre 1800 die sogenannte Volta'sche Säule, bestehend aus abwechselnd über einander gelegten Scheiben aus Kupfer und Zink, mit Zwischenlagen aus Pappe oder Tuch, angefeuchtet mit Salzwasser, und stellte damit den ersten Apparat her, welcher einen dauernden elektrischen Strom gab, wobei er zugleich das Mittel hinzufügte, die elektromotorische Wirkung nach Belieben zu verstärken. Diese Verstärkung wird dadurch herbeigeführt, daß man zwischen die einzelnen zur Säule vereinigten Plattenpaare die mit dem Salzwasser oder verdünnter Schwefelsäure durchtränkten Tuch- oder Pappscheiben legt. Aus der Volta'schen Säule ging die Galvanische Batterie hervor.

Gar bald erzielte man auf der Grundlage der Galvani-Volta'schen Feststellungen weitere überraschende Ergebnisse. Die Möglichkeit der Erzeugung kräftiger und andauernder elektrischer Ströme fand zunächst Benutzung in der Chemie. Charlisle zerlegte damit noch im Jahre 1800 das Wasser in seine Elemente, Wasserstoff und Sauerstoff, und in der Folge wurden auf demselben Wege noch zahlreiche Elemente entdeckt. Fernere Errungenschaften waren die Galvanoplastik, die Verwerthung des elektrischen Stromes zur mechanischen Arbeitsleistung und anderes mehr — schon die Aufzählung aller der Zwecke, für welche die Elektrizität benutzt wurde und gar jetzt zur Anwendung gelangt, würde den Rahmen eines selbständigen Artikels beanspruchen. Unsere Absicht ist erfüllt mit der Schilderung des Antheils, welchen Galvani an der Entdeckung der elektrischen Kraft gehabt hat. Mag man immerhin einwenden, daß der Name Voltas sich mit größerem Rechte an die fast ausschließlich nach Ersterem benannten Entdeckungen knüpfen würde, mag er in dem langen wissenschaftlichen Streit mit Volta über die Ursachen der oben geschilderten elektrischen Erscheinungen Unrecht bekommen und auch — wie die Folge ergeben hat — gehabt haben, so verdanken wir doch in erster Linie seiner zufälligen Entdeckung die Erkenntniß des wichtigen Phänomens, und wissen nicht, ob und wann ohne diese die Auffindung des galvanischen Stromes uns beschieden gewesen wäre. Die Menschheit hatte freilich von dem Experiment Galvanis bis zur Erfindung der Telegraphen, Telephone und elektrischen Eisenbahnen einen weiten Weg zurückzulegen, aber dieses Experiment bildete gleichwohl den goldenen Schlüssel, welcher die Triumphhalle der Zukunft erschloß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0002

an landwirthschaftliche Arbeiter der Vereinsmitglieder vertheilt werden, gleichzeitig wird bei der Landwirthschaftskammer der Antrag gestellt werden, daß diese Leute Medaillen und Diplome erhalten. In diesem Jahre konnten ferner noch 60 Medaillen an Leute vertheilt werden, die in den ersten Jahren wohl belohnt worden waren, aber diese Auszeichnung noch nicht erhalten hatten.

Der Vorsitzende, Amtsrath Elsner wendet sich dann gegen die Berichte in verschiedenen freisinnigen Zeitungen, in denen die Schuld für die hohen Fleischpreise den Landwirthen in die Schuhe geschoben wird. Diese Behauptungen seien grundfalsch. Außerdem seien auch die Preise für Ochsen und Schafe durchaus nicht höher, als sie in den verflossenen Jahren gewesen seien. Von einem etwas höheren Preise sei nur hinsichtlich der Schweine zu reden. Der Landwirth könne die Viehzucht nicht betreiben, wenn er nicht mindestens für das nutzbare Pfund Fleisch 54—56 Pfg. bekomme, und mehr bekomme er auch jetzt nicht. Was hier und da über diesen Preis komme, nehme der Fleischer. Der Landwirth bekomme es nicht. Neuerdings sei sogar in einem Berichte zu lesen, daß die Landwirthe die Schuld daran trügen, daß der Diskont auf 6 Proz. gestiegen sei. Das seien Machinationen. Hinsichtlich der Auslassungen, daß die Landwirthschaft Schuld an den hohen Fleischpreisen trage, werde entschieden Stellung genommen werden. Zunächst werde sich der Ausschuß damit beschäftigen, und auch die Landwirthschaftskammer werde in der nächsten Sitzung dazu Stellung nehmen. Gegen die Einführung von Vieh, durch das Seuchen eingeschleppt werden, müsse man sich entschieden wehren, und es sei bedauerlich, daß jetzt an acht großen Viehhöfen Seuchen herrschten.

Oberpräsident von Bötticher erklärt, er könne in Aussicht stellen, daß die Frage der Fleischvertheuerung bald geklärt werden würde, und es werde sich dann zeigen, daß die Vorwürfe, die gegen die Landwirthschaft erhoben würden, thatsächlich unbegründet seien. Der Landwirthschaftsminister habe eine Enquete angeordnet, und die Regierungspräsidenten seien angewiesen, Ermittelungen darüber anzustellen, wie sich die Preisverhältnisse während einer längeren Periode in ihren Bezirken gestaltet und welche Bewegungen sich hierbei im Großhandel wie im Kleinhandel ergeben haben. Ein Bericht aus dem Regierungsbezirk Merseburg liege bereits vor, woraus sich ergebe, daß hier von hohen Viehpreisen und einer Fleischverteuerung nicht die Rede sein könne. Es werde nicht lange dauern, bis aus allen Bezirken Material vorliege, und dann werde man nicht säumen, das Material der Oeffentlichkeit zu übergeben und die umlaufenden Gerüchte zu beseitigen.

Hierauf hielt Herr Geheimrath Prof. Dr. Maercker-Halle einen hoch interessanten Vortrag über „Neuere Erfolge auf dem Gebiete der Fütterungslehre", Herr Prof. Dr. Frank-Berlin einen solchen über landwirthschaftlichen Pflanzenschutz. Am Schluß der Versammlung wandte sich Herr Amtsrath Elsner gegen die Jäger und bat sie, die Rebhühner zu schützen, die die eifrigsten Vertilger der Pflanzenschädlinge seien. Man müßte die Rebhühner züchten, aber nicht schießen und die Jagden müßten mit Ausschluß der Rebhühner verpachtet werden. Das Rebhuhn sei vor allen Dingen der beste Vertilger des Thabtwurms. Der Werth des Rebhuhns beim Erlegen sei viel geringer, als es dem Landwirth beim Vertilgen der Schädlinge nütze, und deshalb müsse dieses Thier besonders geschont werden.

-e. **Plötzniß** b. Niemberg, 1. Dezember. (Waidmanns-Jubiläum.) Zu diesen Tagen feierte der hiesige Gutsbesitzer Herr Mähnert im Kreise seiner Mitjäger und Freunde sein 50jähriges Jagdjubiläum in dem festlich geschmückten Saale des Heyer'schen Gasthauses durch ein Festessen. Etwa 60—70 Herren aus den umliegenden Ortschaften hatten sich zur Feier eingestellt. Den ersten Toast brachte Herr Dr. Nitzsche aus Oppin auf den Kaiser, einen zweiten Herr Lehrer Gantz hier auf den Jubilar aus. Hierauf überreichten die ältesten Jäger dem Jubilar ein schönes Festgeschenk. Während der Festtafel ertönten ernste Vaterlands- und heitere Jagdlieder; außerdem trugen die Herren Lehrer Roth-Brasch witz und Gantz-Plötzniß einige gefällige Musikstücke vor, die großen Beifall fanden. Das schöne Fest verlief in fröhlichster Stimmung.

z. **Cammerforst** (Kreis Langensalza), 30. November. (Ein übersponnener Mensch.) Als einige Mitglieder des Kriegervereins nach stattgefundener Sitzung noch bei einander saßen, stürmte ein frecher Kerl zur Thür des Sitzungssaales herein und schrie: „Hoch lebe die Anarchie!" Der Anarchist war vor Jahren Mitglied des Vereins gewesen aber seiner schlechten Gesinnung wegen ausgestoßen worden.

— **Eilenburg**, 1. Dezember. (Der Pestalozzi-Verein Eilenburg) vereinnahmte im letzten Jahre 358 Mk., und zwar 282 Mk. von 46 wirklichen und 41 Mk. von 18 Ehrenmitgliedern. Dazu kommen 12 Mk. Reste und 23 Mk. an Geschenken. Fünf Wittwen und eine Weise genießen zur Zeit die Wohlthaten des Vereins.

□ **Klostermansfeld**, 1. Dezember. (Von der Gemeinde. — Ernennung.) Nicht gewachsen ist im verflossenen Jahre unsere Gemeinde. Es wurden bei der diesjährigen Personenstandsaufnahme gezählt 1356 Einwohnern männlichen und 1209 weiblichen Geschlechts über 14 Jahre und 2041 Kinder, sodaß sich eine Einwohnerzahl von 4606 ergiebt, d. h. ebenso viel as 1897. — Im nahen Großörner wurde Herr Hüttenvoigt Werther zum Silberbrenner ernannt.

— **Eisleben**, 1. Dezember. (Erdstöße.) Am 29. v. Mts., Abends gegen 10½ Uhr, und am 30. v. Mts., Morgens gegen 6½ Uhr, hat je eine heftige Erderschütterung stattgefunden; beide wurden hauptsächlich südlich der Bösen Sieben wahrgenommen.

— **Markröhlitz** b. Naumburg, 1. Dezember. (Selbstmord.) Der Landwirth Kellermann wurde am Freitag, den 25. November im Holzstalle seines Gehöftes erhängt aufgefunden. Das Motiv, welches ihn zur That geführt hat, ist unbekannt.

○ **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 1. Dez. (Geheimer Schulrath Dr. Göbel †.) Nach 8jährigem Krankenlager starb gestern Abend hier im 75. Lebensjahre der Königl. Provinzial-Schulrath a. D., Geh. Regierungsrath Dr. Anton Göbel. Der Verstorbene war geboren zu Boppard, war mehrere Jahre lang als Gymnasiallehrer thätig, wurde 1856 Professor an der K. K. Theresianischen Ritter-Akademie zu Wien, 1859 Direktor des Gymnasiums zu Konitz, 1866 Provinzialschulrath in Königsberg und 1875 Provinzialschulrath in Magdeburg. Dort wirkte der Verstorbene 16 Jahre lang ununterbrochen, bis ein ihn auf einer Dienstreise betroffener Schlaganfall ihn zwang, in den Ruhestand überzutreten. G. war Inhaber mehrerer Orden-Auszeichnungen, u. A. des Kronenordens II. Klasse. Seine Leiche wird in Fulda beigesetzt werden.

○ **Vom Eichsfelde**, 1. Dezember. (Die Gründung eines eichsfeldischen Geschichts- und Alterthums-Vereins) in Heiligenstadt wird gegenwärtig angestrebt. Es zeigt sich auswärts schon längere Zeit das lebhafteste Interesse für die Geschichte des Eichsfeldes, das bekanntlich früher einen Bestandtheil des Kurfürstenthums Mainz bildete und erst im Jahre 1802 an die preußische Krone überging. So hat die Göttinger Akademie für die beste Arbeit über die beiden letzten Kurfürsten von Mainz einen Preis ausgesetzt. Die historische Kommission der Provinz Sachsen, welche im vorigen Jahre in Heiligenstadt tagte, hat ebensalls anregend und ermunternd gewirkt. Vor allem aber haben wir das Beispiel des als eichsfeldischer Geschichtsschreibers hochberühmten Kanonikus Wolf. Heiligenstadt mit seinen höheren Lehranstalten, als Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums Eichsfeld, ist wie geschaffen als Sitz eines Geschichtsvereins, der zur Forschung der älteren Geschichte unseres historisch interessanten Ländchens ein reiches Arbeitsfeld finden würde.

— **Schönebeck**, 1. Dezember. (Schadenfeuer. — Leichenfund.) Zweimal entstand gestern die Sturmglocke. Früh um 8 Uhr brannte es auf der Königstraße Nr. 44. Eine dort wohnende Frau hatte nach einem Streit mit ihrem Manne in ihrer Wohnung Petroleum herumgegossen und dieses dann angezündet. Die Kinder hatte sie auf den Hof gebracht; sie selbst eilte der nahen Elbe zu und stürzte sich beim Speditionshafen hinein, wurde aber von hinzukommenden Leuten noch lebend herausgezogen und ins Krankenhaus geschafft. Das Feuer wurde bald entdeckt und gelöscht. — Nicht lange nachdem hier, wie gemeldet, die Leiche einer jungen Frau gelandet war, ist auch die Leiche des Kindes, mit dem die Frau den Tod gesucht hat, gelandet, diese ist ebenfalls ins Leichenhaus geschafft worden.

ss **Aken a. E.**, 2. Dezember. (Eine schwere Verstümmelung der linken Hand) zog sich der Müller Karl Branka bei Ausübung seines Berufes zu, als er das im Gange befindliche Werk prüfte und verschentlich mit der Hand in das Getriebe gerieth. Der Schwerverletzte ist nach Anlegung eines Nothverbandes der Klinik zu Halle überwiesen worden.

— **Genthin**, 1. Dezember. (Tödtlicher Unfall.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof waren mehrere Arbeiter mit dem Abladen von schweren Bohlen beschäftigt, als plötzlich der aus Altenplathow gebürtige, 28 Jahre alte Arbeiter Wilke vom Wagen fiel und von einer 4½ Zoll starken nachrutschenden Bohle eine derartige Quetschung am Kopf davontrug, daß er sofort ins Johanniterkrankenhaus hierselbst gebracht werden mußte. Heute Vormittag ist der Bedauernswerthe nun seinen Leiden erlegen.

— **Sondershausen**, 1. Dezember. (Kasernenbau.) Unser Gemeinderath hat, um endlich die Frage des Baues einer Kaserne für unser Bataillon in Fluß zu bringen, der schon seit Jahren in Angriff genommen werden sollte, neben dem Areal, welches der Reichsfiskus bereits besitzt — es reicht nur zum eigentlichen Bauplatze, nicht aber zum Exerzierplatze aus — ein Terrain von 22½ Morgen gleich 5,5732 Hektar für 40 000 Mk. angekauft. Das Grundstück ist dem Reichsfiskus unter der Bedingung zur Verfügung gestellt worden, daß in der nächsten Tagung des Reichstages die erste Baugeldrate bewilligt wird. Man hat sich hier zu diesem großen Opfer entschlossen, um unserer Stadt das Bataillon auch in Zukunft zu erhalten.

— **Grenzen i. Th.**, 1. Dezember. (Unverfroren.) Ein mit großer Frechheit ausgeführter Diebstahl wurde am vergangenen Montag Nachmittag begangen. Eine Frau von auswärts ergriff einen vor dem Eingange zum Geschäft des Herrn Hoflieferanten Wehrstedt zur Schau gestellten Waschtisch und suchte damit in der Richtung nach der Sondershäuserstraße zu das Weite, ohne daß es gelang, der Person habhaft zu werden.

√ **Gotha**, 1. Dezember. (Aus alter Zeit.) In der Nähe Oberhofs am Rennsteig steht der „Diezel-Geba-Stein. Derselbe bezeichnet die Stelle, an der im Jahre 1498 der Handelsmann Diezel von Geba bei Meiningen wegen Raubsmords hingerichtet wurde. Die Henn-bergische Chronik schreibt darüber: „Da ist 1498 einer hingerichtet worden, mit Namen Diezel von Geba; der ist durch Hans Zöllner, Amtmann zu Hallenburg, zu Mehlis gefänglich angenommen und gen Hallenburg in den Thurm geführt; Ursach, daß er hat auf der Mehliser Straße auf dem Walde tödlich angegriffen."

* **Meißen**, 1. Dezember. (Die zur Erneuerung des Meißner Domes) veranstaltete Geldlotterie, die vom 5. bis 12. Dezember dieses Jahres in Meißen gezogen wird, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf dies ehrwürdige, hoch über Stadt und Elbstrom ragende Denkmal edelster Gothik gelenkt und die Frage angeregt, in welcher Weise nunmehr seine Erneuerung erfolgen soll. Der zu diesem Zwecke gegründete Dombauverein hat zunächst vier hervorragende deutsche Gothiker zur Erstattung von Gutachten und Vorlegung von Skizzen aufgefordert und dieser Aufforderung Meßbildaufnahmen zu Grunde gelegt, die der Geheime Baurath Dr. Meydenbauer in Berlin unter seiner persönlichen Leitung hat vornehmen lassen. In erster Linie gilt es, die Westthürme zu vollenden, deren noch vorhandener Sockel über dem First des Mittelschiffs mit einer Plattform abschließt, sodaß man heute das steghafte Ueberragen des Gotteshauses über das mächtige Massiv der benachbarten Albrechtsburg vermißt. Dann werden sich die Instandsetzung von Schiff und Chor im Aeußeren, die Neuherstellung der Fenster und die Ausschmückung des Innern nöthig machen. Die hierfür erforderlichen Mittel sollen durch die oben erwähnte Geldlotterie beschafft werden, welche in Folge der günstigen Gewinnchancen, die sie bietet, die günstigste Aufnahme gefunden hat.

## Vermischtes.

**Ueber den Vertrieb des Bismarck-Werkes** wird der „Köln. Ztg." aus Leipzig geschrieben: Die Dienstag Morgen erfolgte Ausgabe von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" hat Tausende von Händen in Bewegung gesetzt. Für das große Kommissionsgeschäft von C. F. Steinacker, welches die Stuttgarter Firma J. G. Cotta hier kommissarisch vertritt, galt es, die riesige Aufgabe der Auslieferung von 100 000 Exemplaren bei mit größter Spannung erwarteten Werkes zu bewältigen, fast die ganze erste Auflage. In zwei Stunden von 8—10 Uhr früh, war die riesige Arbeit, ein Gewicht von 1400 Zentnern, die 14 Eisenbahnwagen von je 100 Zentnern füllen würden, hinauszugeben, allerdings mit Aufgebot aller Kräfte, gethan. Die Massenlieferungen gingen an die hiesigen Kommissionshäuser, aber eine kaum überhebbare Menge Einzelpackete wurde außerdem abgeholt. 500 große Kisten standen vor dem Steinackerschen Hause bereit; sie wurden von acht Rollwagen in Empfang genommen. Das Gewicht eines einzelnen Exemplares der „Erinnerungen" beträgt 2 Kg. Danach kann man sich das Gewicht der Gesammtauflage ausrechnen. Ein Theil davon kann erst in einigen Tagen befördert werden, da es der Dampfbuchbindereien vormals G. Fritzsche nicht möglich war, alle Einbände zu liefern. Neue Bestellungen treffen in ununterbrochener Folge ein, sodaß in aller Kürze eine neue Ausgabe nöthig sein wird. Es wurden von der Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft zur Herstellung der Einbände verarbeitet: 1624 Centner Pappe, das ist Ladung für fünf Eisenbahnwagen gewöhnlicher Größe, 18 000 Meter Calico, 93 Centimeter breit für die Leinen-Ausgabe, 400 große Häute Kalbleder für die Liebhaber-Ausgabe, 85 000 Bogen Goldbrokatvorsatz, für 18 500 Mark echtes Gold und für 1400 Mark Leim. Zur Verarbeitung dieses Materials, soweit es die Einbanddecken betrifft, brauchte die Gesellschaft 4 Wochen, das eigentliche Einbinden der Bücher wurde in 15 Tagen bewirkt.

## Standesamts-Nachrichten von Halle.

**Meldungen vom 1. Dezember 1898.**

**Aufgeboten:** Der Kontorist Ernst Klingner, Südstr. 6 und Marie Zwanziger, a. d. Schwemme 2. Der Seiler Louis Wagner, Martinstr. 23 und Emilie Ende, Dieskauerstr. 15. Der Eisendreher Otto Schröder, gr. Ulrichstr. 53 und Klara Barth, Giebichenstein. Der Maschinenführer Friedrich Kronfeld und Bertha Purkirst, Radewell.

**Eheschließungen:** Der Domänenpächter Friedr. Schumann, Numburg und Hilma Popp, Ammelagörwitz.

**Geboren:** Dem Maurer Friedr. Westphal, Feldstr. 3, S. Friedrich August. Dem Handelsmann Michael Krüver, gr. Wallstraße 28, T. Fanny. Dem Tapezierer Hermann Schellhase, Krausenstr. 4, T. Anna Margarethe. Dem Dienstmann Franz Simon, Zwingerstr. 23, S. Franz Hermann Otto. Dem Maler Karl Schmidt, Unterplan 8, S. Friedrich Karl Walther. Dem Handelsmann Herm. Engelhardt, T. Ida Anna. Dem Wagenschreiber Wilhelm Wiese, Lessingstr. 8, T. Ella. Dem Kaufmann Robert Dieringer, Bernburgerstr. 1, S. Karl Heinrich Arno.

**Gestorben:** Der Schreiber Ewald Rohland, 26 J., alt. Markt 24. Des Handarb. Franz Richter S. Karl, 1 Woche, Saalberg 15. Der Maschinenmstr. August Ermisch, 43 J., Leipzigerstr. 67. Des Konditor Martin Heise T. Else, 2 J., Feldstr. 4. Des Handarb. Emanuel Pohle S. Walther, 11 Mon., Albert-Schmidtstr. 4.

## Fremdenliste.

**Hotel zur Stadt Hamburg.** Rittergutsbesitzer H. Mackwald aus Erdeborn. Rittergutsbesitzer Bothfeld aus Nauendorf. Frau von Alvensleben aus Bülenstedt. Frau Pfarrer von Zippelskirch aus Bretleben. Cand. jur. Sabath, Walter, beide aus Berlin. Chemiker Jürges aus Berlin. Rittergutsbesitzer Dr. Wendenburg aus Crumsleben. Direktor F. H. Bender aus Elberfeld. Schauspieler Emil Thomas aus Berlin. Rich. Ladenburg aus Paris. Lindeck aus Mannheim. Baron G. v. Alten aus Hannover-Linden. Frau Lina Lenz, Elisabeth Decker, beide aus Zella. Stadtrath L. Bandler nebst Frau aus Coburg. Domänenpächter Otto Lüttich aus Wendelstein Klostergutspächter Herm. Lüttich aus Rößleben. Landwirth Joh. Pfau aus Bernburg. Sängerin Frau Baumann, Königl. Kammermusiker Hugo Dachert, beide aus Berlin. Prof. G. H. Taegen. Francis G. Rabe, beide aus Amerika. Gerichtsassessor R. Mannhardt aus Kiel. Fabrikant Fritz Gräff aus Kreuznach. Kaufleute: R. Kohnke, C. Stübe, Albert Müller, Aug. Banisch, Max Sochaczewer, Burmester, Herm. Mothan, C. Lazarus, sämmtlich aus Berlin. Max Wieland aus Wittgensdorf. Ernst Paedow aus Hamburg. G. C. Schafft aus Eisenach. Wilh. Mundt aus Dresden. Gustav Weise aus Magdeburg. Bernh. Mayer aus Frankfurt a. M. Morgenin aus Sandsberg. Adolf Hadeck aus Breslau. Hugo Schütte aus Greiz. Gustav Kunz, Rudolf Menz, beide aus Pforzheim.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

**Bekanntmachung.**

Beim Kauf eines **Musikwerkes irgend welcher Art**, ob **Symphonion, Polyphon, Celesta, Adler, Kalliope, Orphenion, Ariston, Herophon** oder **Schweizer Musikwerk**, wende man sich an die renommirte größte **Musikwerk-Ausstellung** der Provinz Sachsen von **Gustav Uhlig, Halle a. S.**, untere Leipzigerstr. Jedes Musikwerk ist in größter Auswahl am Lager und ist meine Musikwerk-Ausstellung für Jedermann, auch Nichtkäufer, jederzeit frei geöffnet, um sich von Form und Konstruktion eines jeden Werkes überzeugen zu können. Zum Verkauf kommen nur Werke I. Qualität mit gut ausprobirtem, reinem Ton.

Illustrirter Preis-Courant mit Original-Fabrikpreisen gratis und franco. Auf jedes Musikwerk leiste ich Garantie. 15235

**Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstraße.**

**Wratzke & Steiger,** Halle a. S., Poststr. Edelschmiede.

Kunstgewerbliche Werkstatt für alle Geräthe und Geschmeide in Silber, Juwelen und Gold.

Aparte Neuheiten. — Moderne französische Schmucksachen.

**Edmund Endert.** Gr. Ulrichstr. 54. Täglicher Eingang: Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Ballfächer in großer Auswahl. — Ballschmucksachen.

**Briefwechsel.**

Frau G. v. St. in Halle. — Da Sie gezeigen, daß das Spannen der Gardinen große Vorsicht besitzt und an den Ihnen bekannten Rahmen zum Aufspannen auszuziehen haben, daß sie eine unbequeme Längenausdehnung erhalten müssen, ist Ihnen vielleicht mit einem Hinweis auf den von Gustav Reusch, Magazin für Haus- und Küchengeräthe in Halle a. S., Poststraße 9 u. 10, in den Handel gebrachten Gardinen-Spannapparat „Ideal" gedient, der für eine bis vier Gardinen auch ungleicher Längen beiderseitig benutzbar ist. Die Vorrichtung empfiehlt sich auch sonst aus verschiedenen Gründen; sie ist vollständig zusammenlegbar und läßt sich leicht aufstellen und transportiren. Ihr Preis beträgt mit allem Zubehör 12 M. 50 ₰.

**R. Steiner-Steffens in Leipzig, allgemeine Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen, Zeitschriften und Fachblätter zu Originalpreisen mit hohen Rabatten. Probenummern, Inserat-Entwürfe, Abzüge und Galvanos gratis. Man verlange Kostenanschläge.** 3658

**Für Sammler!** Auf dem Gebiete der Ansichtspostkarten sind die mannigfachsten und schönsten Erzeugnisse zur Freude der Sammler in den Verkehr gebracht worden. Von allen den schönen und idyllischen Plätzen kann man Verwandte und Freunde mit einer Ansichtspostkarte erfreuen, und das Album manches Sammlers weist wahre Perlen auf. Die verlockendsten und lohnendsten Ausschten für Sammler von Ansichtspostkarten bieten sich jedoch in der Weimar-Lotterie, deren Loose in der Form von Postkarten mit Ansichten hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands herausgegeben worden sind. Die Lotterie bringt noch 8000 Gewinne, dabei einen Hauptgewinn im Werthe von 50,000 Mark zur Verloosung. Hier kann man also mit einer Ansichtspostkarte die schönsten Gewinne machen. Die Idee ist gesetzlich geschützt und wird nur von der Weimar-Lotterie ausgeführt. Die Hauptziehung dieser Lotterie findet bestimmt vom 8. bis 14. Dezember d. J. statt, da Ziehungsverlegungen bei der Weimar-Lotterie gänzlich ausgeschlossen sind. Kein Sammler versäume daher die eigenartige Gelegenheit, für den billigen Preis von 1 Mark sich eine Ansichtspostkarte der Weimar-Lotterie und damit die Aussicht auf einen stattlichen Gewinn recht bald zu erwerben.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

Zu den verlockendsten Schaufenstern unserer Stadt gehören unstreitig die des Magazins für Kunst-, Luxus- und Bronzewaaren von Eduard Gendet, große Ulrichstraße 54, gegenüber dem Restaurant „Mars-la-Tour". Das Geschäft beruht auf dem allein richtigen Prinzip, in erster Reihe das Beste und Eleganteste, dann aber überdies auch das Billigste zu verschaffen. So ist das ohnehin überaus reichhaltige Magazin neuerdings um eine große Auswahl der solidesten und geschmackvollsten Novitäten erweitert worden. Namentlich in Festgeschenken in Leder, Bronze, galvanoplastischen Niederschlägen, Majolika, Terrakotten, franz. Damen-Schmuckwaaren, Fächern 2c. ist hier alles vorhanden. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit sei dringend zu einem Besuche dieses opulent ausgestatteten Geschäftes gerathen.

**Alle Anzeigen,**

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in sachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von der

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

**Otto Thiele**

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

**HANS ULLMANN** Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. Lampen, Kronen.

**Judlin's Färberei**

Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 32.

**Billigste Reinigungsanstalt**

Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0003

# Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderer Unternehmungen halber habe ich mich entschlossen, mein Geschäft **aufzulösen** und **verkaufe** von **Sonnabend, den 3. Dezember** an meine **sämmtlichen Vorräthe** in

**Wollwaaren, Normal-Unterkleidung, Strümpfen, Sport-Artikeln**

**zu enorm billigen Preisen.**

## Eduard Seelig, Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

**Verkauf nur gegen Kasse. — Umtausch nicht zulässig.**

---

## Loos-Postkarten

der **Weimar-Lotterie**

**mit Ansichten**

hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

**Nächsten Donnerstag**

und folgenden Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch

**Hauptziehung**

der

Weimar-Lotterie.

**Gesetzlich geschützt!**

D. R. G. M. No. 87239.

**8000 Gewinne.**

Hauptgewinn Werth

**50,000 Mk.**

Loose u. **Loos-Postkarten** mit Ansichten, Stück **1 Mk.** — **11 Stück für 10 Mk.** — (Porto u. Gewinnliste 20 Pfge.) versendet

**der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,**

sowie **Haasenstein & Vogler A.-G., Otto Hendel,** Buchhandlung, **Martin Schilling,** Gr. Ulrichstrasse 50 und die Expedition der **„Halleschen Zeitung“.**

---

Wein-Restaurant I. Ranges

## Hôtel zur Tulpe I. Etage.

Empfehle meine neuerbauten Lokalitäten.

**Kleinere Zimmer für Familien.**

**Guter Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.**

---

**Sing-Acad.** **Sonnabend**, 6 Uhr Ueb. Volksch. Anmeld. b Professor **Reubke**, Schillerstr. 55, Vorm. 10—11

---

---

## Aug. Weddy,

Leipzigerstr. 22.

**Documenten-Mappen,**

Callicoband Stück **3—5** Mark,

Lederband Stück **10—20** Mark.

---

**Landwirthschaftl. Buchführung,**

Einrichtung, Führung, Abschluß und Revision, Steuerdeclarationen 2c. übernimmt discret und gewissenhaft

**Kube, landw. Bücherrevisor, Halle a. S., Schillerstr. 20.**

---

**Fellschaukelpferde** 8,50, 10, 11,50, 13,50, 16 M.

**Fellschaukelpferde** zum Fahren und Schaukeln 10, 12.50, 15 M.

**Fellschaukelpferde** zum Fahren und Schaukeln, **prima,** hochelegant geschirrt, 16, 19 22 M.

**Holzschaukelpferde** 4, 5,50 M.

**Holzpferde** in allen Größen 10 ₰, 25 ₰, 50 ₰ 1 M. bis 6 M.

**Pferdestallpferde** 10, 25, 75 ₰.

Es ist angebracht, **Fellschaukelpferde schon jetzt zu kaufen,** da die Auswahl in Farbe u. s. w. jetzt noch groß ist. Die Pferde werden auf Wunsch gerne bis Weihnachten zurückgestellt.

**Große Spielwaaren-Ausstellung.**

**Lederwaaren** hervorragend billig.

## Robert Plötz,

**Obere Leipziger Str. 70, Untere Leipziger Str. 17.**

---

## Gustav Rensch,

**Special-Magazin**

**für compl. Küchen-Einrichtungen,**

**Poststrasse 9 und 10.**

Verkaufsstelle der

**Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp.**

**Tafel-Bestecke**

ART. KRUPP BERNDORF

in Alpaca-Silber I, vollkommenster Ersatz für echtes Silber (90 Gr.).

**Rein Nickel-Kochgeschirre**

zu Fabrik-Catalogs-Preisen!

**Reizende Fest-Geschenke!**

---

½ Ko. 2,40 Mk. ½ Ko. 2,40 Mk.

## David's

**Mignon-Schokolade ●●●**

**●●●● mit Milch.**

Beste Marke zum Rohessen.

Enthält beste, nicht abgerahmte Milch.

**Verursacht keinen Durst.**

Sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

Reisenden, Kindern u. Kranken zu empfehlen.

**Gegen gleichwerthige ausländische Fabrikate ⅓ billiger.**

## Fr. David Söhne

Schokoladenfabrik.

**Zu haben in den bekannten Geschäften.**

---

**Die Seifenfabrik**

von

**Eduard Kobert,** Halle

gegründet 1793,

empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen

**Kern- und Schmierseifen.**

Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen. [2581

---

## RRRRRaus

muß Jeder aus dem Bett, welcher sich des neuerfundenen, besten, sichersten und billigsten

**Radau- od. Repetir-Weckers**

bedient, für welchen ich **2 Jahre reelle Garantie leiste.**

**Küchen-Uhren, Comptoir- u. Laden-Uhren**

in reichster Auswahl, zu billigsten Preisen bei

**Gustav Uhlig,** Uhrmacher,

Untere Leipzigerstraße.

**Reparaturen** prompt, schnell und billigst.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

## Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 93 Jahren, am **2. Dezember** 1805, wurde die mörderische Dreikaiserschlacht von Austerlitz geschlagen, in welcher Napoleon I. einen glänzenden Sieg über das russisch-österreichische Heer errang. Die Russen allein verloren den größten Theil ihrer Artillerie und ihres Heeres; wohl 30 000 Mann zogen sich in eiliger Flucht mit ihrem Kaiser über die March zurück.

## Hallesche Lokalnachrichten vom 2. Dezember.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Prof. Hertzberg's goldenes Doktorjubiläum.** Wie an seinem 70. Geburtstag, den er im Jahre 1896 in voller geistiger und körperlicher Frische begehen konnte, wurden am gestrigen Tage, wo 50 Jahre seit seiner Promotion durch die philosophische Fakultät unserer Universität verflossen waren, Herrn Prof. Dr. Hertzberg zahlreiche Kundgebungen der Hochachtung und Verehrung zu Theil. In erster Linie hatte die Hochschule, der der Jubilar einst als Hörer, nun aber seit fast fünf Dezennien als Lehrer angehört, des festlichen Tages gedacht. Das erneute Doktor-Diplom, welches durch den Rektor Herrn Prof. D. Kautzsch und die Dekane der vier Fakultäten überreicht wurde, hebt hervor, daß der Jubilar stets ein hehres Beispiel der Lauterkeit, Rechtschaffenheit und Treue gegeben habe; eine reiche Fülle werthvoller wissenschaftlicher Arbeiten sei seiner Inaugural-Dissertation über Alzibiades gefolgt, einerseits Forschungen zur Geschichte der Römer und Griechen, unter denen die hervorragendste Stelle das durch die Fülle des Stoffes und den vortrefflichen Styl ausgezeichnete Werk über die Geschichte der Byzantiner und des osmanischen Reiches bis zum Ende des 16. Jahrhunderts einnehme, andererseits Arbeiten zur Lokalgeschichte unserer Stadt, die er in dem dieser gewidmeten Werke zu einem vortrefflichen Ganzen zusammengefaßt habe. Ehrend wird der Anhänglichkeit gedacht, welche der Jubilar unserer Stadt bewährt hat, in der er nach Vollendung seiner Studien zuerst als Lehrer an den Francke'schen Stiftungen und dann so lange Zeit als Dozent der Universität gewirkt. Endlich wird auch die Thätigkeit Hertzbergs in der Leitung des sächsisch-thüringischen Geschichts- und Alterthumsvereins erwähnt. In herzlichen Worten begrüßten die Herren Universitäts-Rektor Professor D. Kautzsch und Geheimrath Professor Dr. Dittenberger bei Ueberreichung des erneuerten Doktor-Diploms den Jubilar, unter Hervorhebung seiner hervorragenden Eigenschaften als Mensch, Kollege und Gelehrter. Auch die Studentenschaft bekundete dem verdienten Manne ihre Freude an seinem Ehrentage durch die Auffahrt der Deputationen sämmtlicher Korporationen, außer denen noch ein großer Kreis von hiesigen wie auswärtigen Freunden, Bekannten und Verehrern des Jubilars sich in seiner Wohnung zur Beglückwünschung einfand. Auch von Allerhöchster Stelle ist dem Jubilar durch Verleihung des Kronenordens 3. Klasse mit der Zahl 50 eine huldreiche Anerkennung seiner Verdienste zu Theil geworden.

— **Das Platzkonzert** der Regimentskapelle findet Sonntag, den 4. ds. Mts. bei „Stadt Hamburg" statt. Das Programm lautet: 1. Unter der Kaiserstandarte. Marsch v. Friedemann. 2. Ouvertüre z. Op. „Rienzi" v. Wagner. 3. Fackeltanz v. Eckel. 4. Wo die Citronen blühen! Walzer v. Strauß. 5. Zigeunerchor a. d. Op. „Troubadour" v. Verdi. 6. Schön Japan! Mazurka v. Ganne.

— **Die Finanzkommission** bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung einen Betrag von annähernd 1200 Mk. außer den schon früher vorgesehenen Posten für städtische Baumanpflanzungen. Der Haushaltsplan der Brumhardstiftung für 1899 wurde genehmigt. Weitere Punkte lagen in der gestrigen Sitzung nicht vor.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der gestrigen Sitzung sprach Herr stud. Petraschek über die Kreideformation im Königreich Sachsen. Derselbe hob hervor, daß, trotzdem dieselbe von einer Anzahl hervorragender Geologen durchforscht sei, dennoch eine Reihe von Fragen noch ihrer Lösung harren; das gelte besonders hinsichtlich des Gliederungs-Zusammenhanges, in welcher Beziehung es bisher noch nicht gelungen sei, die Kreide Sachsens mit den in Norddeutschland unterschiedenen Schichten zu parallelisiren, wenn auch dazu bei der letzten geologischen Landesaufnahme von Sachsen ein Versuch dazu gemacht sei. Während die von Schlüter in Bonn für Westfalen aufgestellte Gliederung der Kreide auch für den Nordrand des Harzes und das baltische Gebiet gelten, passe sie weniger für das sogenannte herzynische Kreidegebiet, welches Sachsen, Böhmen, Schlesien und die bayerische Gegend um Regensburg umfasse, und ganz unzutreffend sei sie für die Kreide Galiziens und der Karpathen. Für Sachsen liege der Hauptgrund, daß die Frage der Gliederung noch nicht gelöst sei, darin, daß die ganze untere Hälfte der Kreide hier nicht abgelagert sei; die jüngsten Abtragungen seien deshalb hier andere, als dort, wo jene vorhanden sei. Eingehend suchte dann der Vortragende die Kreide-Schichten Sachsens in ihrer Gliederung zu erläutern und mit denjenigen der Nachbarländer in Beziehung zu setzen. Herr Privatdozent Dr. Brandes erörterte dann die Frage der Telegonie oder Fernzeugung und suchte ihre Unmöglichkeit nachzuweisen. Auch die Herren Privatdozent Dr. Holdefleiß, Prof. Dr. von Herff und Oberlehrer Dr. Smalian bezeichneten die über die Telegonie vorliegenden Nachrichten als durchaus nicht beweiskräftig genug, wie sie andrerseits auch aus biologischen Thatsachen diese Anschauung als irrig nachweisen. Am nächsten Donnerstag findet der zweite öffentliche Vortrag statt, den Herr Direktor Dr. von Lippmann über die Geschichte des Schießpulvers und der Feuerwaffen halten wird; für die Sitzung in vierzehn Tagen kündigte Herr Chemiker Dathe Darlegungen über die Methoden zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehalts der Luft an.

— **Vortrag über den Zionismus.** Man schreibt uns: Im Hotel zum „Weißen Roß" wird heute Freitag, Abends 8½ Uhr Herr Prof. Dr. Schröter aus Leipzig, welcher im August dem 2. Zionisten-Kongreß beiwohnte, einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Der Zionismus", wozu Jedermann eingeladen ist. Zutritt frei.

— **Der Spar- und Bauverein zu Halle a. S.** veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht für 1897/98. Dem darin enthaltenen Jahresbericht des Vorstandes entnehmen wir, daß der Verein im verflossenen Jahr wiederum ein erhebliches Wachsthum zu verzeichnen hat und ist gleichzeitig darin der Wunsch ausgesprochen, daß die gut situirten Mitbürger dem Institute näher treten möchten. Mit dem Bau von vier Wohnhäusern hat der Verein, wie wir früher schon berichteten, begonnen, dieselben werden genau nach dem Plane des zuletzt gebauten Hauses Ludwigstr. 46 gebaut. Das vierte der neu zu erbauenden Häuser bekommt einen Laden. Die neuen Gebäude können am 1. April 1899 bezogen werden. Die Verzinsung beträgt bei den Häusern Ludwigstraße Nr. 44/45 5,12 Proz., bei Nr. 46 dagegen 5,42 Proz. Gegenwärtig zählt der Verein 161 Mitglieder, welche im Besitz von 199 Antheilen sind, die einer Haftsumme von 59 700 Mark entsprechen. Die gesammten Einnahmen inkl. des Saldos vom vorigen Jahre belaufen sich auf 4546,91 Mk., dem gegenüber für Unkosten und Hypothekenzinsen 3 055,80 Mk. abgehen, sodaß ein reiner Ueberschuß von 1 491,11 Mk. verbleibt. Die Vertheilung wird wie folgt vorgeschlagen: 25 Proz. dem Reservefonds = 372,78 Mk., 4 Proz. Dividende von 22 066,20 Mk. = 882,65 Mk., Vortrag auf neue Rechnung = 235,68 Mk., zusammen 1491,11 Mk.

— **Bibel- und Schriften-Verein.** In der letzten Versammlung am 29. November wurde über die Verbreitung christlicher Schriften am Todtenfest Bericht erstattet. Mit großer Befriedigung konnte mitgetheilt werden, daß bei jener Gelegenheit 16 000 Predigten (von Meinhof und Ahlfeld), ferner 16 000 verschiedene andere Trostschriften, also im Ganzen 32 000 Schriften auf den verschiedenen Friedhöfen zur Vertheilung gelangten. Gegen 40 junge und ältere Männer stellten sich freiwillig in den Dienst der Sache; ihnen sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Alle Schriften wurden gerne und, soweit sich erkennen läßt, mit Dank entgegengenommen. Zum Schluß dieses Jahres (Sylvester) gedenkt der Verein nach dem Vorschlag des Vorsitzenden, Domprediger Lang, wiederum eine Schrift in einer größeren Zahl von Exemplaren zur Vertheilung zu bringen.

— **Der Hallesche Verschönerungsverein** wird seine fällige Generalversammlung erst im Januar abhalten, wie in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Vorstandes beschlossen wurde. — Der Hallesche Thierschutzverein hält seine diesjährige Generalversammlung heute über acht Tage ab.

— **Der Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung** in unserer Stadt Halle hatte nach dem soeben veröffentlichten Jahresberichte eine Einnahme von 1102,70 Mk. Von dieser Summe wurden 785 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeinden und Diaspora-Anstalten verwendet.

— **Ein Wohlthätigkeits-Konzert** und Theateraufführung zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung für die armen kranken Kinder in den Königl. Kliniken veranstaltet, wie schon seit 10 Jahren, so auch in diesem Jahre der hiesige Dramatische Verein „Dilettantenbühne", der ja wiederholt auch für andere wohlthätige Stiftungen stets einen großen Ueberschuß aus allen seiner Veranstaltungen erzielt hat. Die diesmalige Weihnachtsveranstaltung findet am Freitag, den 16. d. Mts. im „Neuen Theater" statt. Der Ertrag soll für den obengenannten Zweck verwendet werden, und auch hier wird dem Verein die Gunst unserer Spender nicht versagt werden. Wünschen wir dem Vereine auch diesmal ein recht volles Haus und noch größeren Ueberschuß für den Weihnachtstisch unserer armen kranken Kinder.

— **Schutzverein für Handel und Gewerbe zu Halle.** Gestern Abend fand eine sehr stark besuchte Versammlung im Restaurant zum „Goldenen Schiffchen" statt. Eine große Anzahl von Handwerksmeistern hatte der Einladung des Vereins Folge gegeben und ca. 30 meldeten sich als neue Mitglieder an. Die Tendenz des Vereins: mit allen gesetzlichen Mitteln den für diese Stände schädlichen Auswüchsen des Geschäftslebens entgegenzuwirken, gab Veranlassung zu regen Debatten und es gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Um den Bestrebungen den wirksamsten Erfolg zu sichern, soll dahin gewirkt werden, alle gemeinsames Ziel verfolgenden Vereinigungen in Halle zu einem gemeinsamen Bund zu vereinen. Desgleichen auch die Zusammenschließung zu einem solchen für alle in ganz Deutschland konstituirten Schutzvereine anzustreben." — Hierauf fand Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Herr Kaufmann Reinhold Neumann wurde zum I. Vorsitzenden, Herr Kaufmann Holmig zum II. Vorsitzenden, die Herren Kaufleute Fritz Naue und Pabst, Bäckermeister Bieler, Malermeister Holubeck und Schneidermeister Naue zu Beisitzern gewählt.

— **Zum Panorama-Projekt.** Die städtische Begräbniß- sowie die Verschönerungs-Kommission hatten sich mit einer Vorlage des Magistrats, betreffend die Errichtung eines stehenden Panoramas in unserer Stadt, zu beschäftigen. Ein auswärtiger Unternehmer will unter günstigem Angebot hierselbst ein Panorama, wie wir es in anderen größeren Städten haben, errichten, zu welchem Behufe er einen Platz möglichst inmitten der Stadt in der Größe von 30 qm im Geviert beansprucht. Diese Plätze sind inmitten unserer Stadt etwas rar, denn selbst der „große Berlin" erweist sich dafür als zu klein. Nun hatte man den östlichen Theil des Stadtgottesackers an der Magdeburgerstraße, für dessen Freilegung in jüngster Zeit Propaganda gemacht wurde, in Vorschlag gebracht; beide Kommissionen haben indessen das Gesuch abgelehnt; sie sind aus schon wiederholt klar gelegten, sehr gerechtfertigten Gründen nicht für eine Freilegung. — Man wird sich städtischerseits weiter bemühen, einen passenden Platz für das Panorama, das man sich nicht gern entgehen lassen möchte, ausfindig zu machen; hoffentlich gelingt es.

— **Eine beachtenswerthe Neuerung im Biergeschäft** hat jetzt in unserer Stadt die bekannte Bier-Großhandlung von E. Lehmer eingeführt. Dieselbe giebt Krug-Bier mit Kohlensäure-Verzapfung in aus bestem rheinischen Steinzeug hergestellten Krügen ab, deren Material jede der Qualität des Bieres bekanntlich sehr nachtheilige Lichtwirkung abhält, andererseits auch starke Wärmeschwankungen verhindert, jedoch ermöglicht, durch Einsetzen der Gefäße in eine flache Schale mit schmelzendem Eis dem Bier jede beliebige angemessene Temperatur zu geben. Da durch die Einrichtung der Verschlüsse und des Steigerohrs jede Berührung des Bieres mit Metalltheilen ausgeschlossen, dagegen eine durchgreifende Reinigung der Krüge vor der Füllung ermöglicht ist, behält das Bier in denselben vollkommen Geschmack, Aussehen und Bekömmlichkeit, wie man sie nur bei frisch verzapftem Bier antrifft. Da außerdem diese Krüge durch ihr elegantes Aeußere dazu angethan sind, jeder Tafel zur Zierde zu gereichen, dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß sie bald sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen und den bisherigen veralteten Systemen ähnlicher Biergefäße den Rang ablaufen werden. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, daß im Restaurant „Rathskeller" sowie im Hotel zur „Alten Börse" am Marktplatz diese Krugbiere ebenfalls zu haben sind.

— **Von der Staatsanwaltschaft verfolgt.** Hinter den flüchtig gewordenen Kaufmann Eduard Barth von hier, alleinigen Inhaber der fallit gewordenen Firma Klapp u. Engelhardt, Draht- und Blechwaarenfabrik, ist ein Steckbrief seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft erlassen worden. Es handelt sich, wie wir bereits jüngst andeuteten, um betrügerischen Bankerott.

— **Tragisches Geschick.** Wie bereits berichtet wurde, ist der Maschinenmeister (nicht Arbeiter, wie irrthümlich angegeben) August Ermisch von hier in der Königl. Klinik seinen Leiden erlegen. Die in Folge der Dampfrohr-Explosion der Weddy-Pönicke'schen Heizanlage durch die ausströmenden heißen Dämpfe erlittenen innerlichen und äußerlichen Brandverletzungen sind so erheblicher Art gewesen, daß eine Wiederherstellung des Bedauernswerthen völlig ausgeschlossen war; der Tod war in diesem Falle eine Wohlthat. Der Unfall geschah am Geburtstage des Verletzten; wenige Minuten vor der Katastrophe hatten ihm seine Frau und Schwägerin noch einen Besuch abgestattet, sie waren Zeuge des Transportes des Verunglückten nach der Klinik. Ermisch hinterläßt, wie schon erwähnt, seine Frau und ein Kind.

— **Diebstähle.** In letzter Zeit sind eine Reihe von Diebstählen an Hasen, Gänsen u. s. w., die von den Besitzern an Küchenfenstern nach den Höfen zu aufgehängt waren, gestohlen worden. In allen Fällen hat der Thäter zum Stehlen Leitern angewandt, die entweder auf den Höfen umherstanden oder die er von anderen Grundstücken geholt hat. Es ist deshalb die Warnung am Platz, auf hinausgehängtes Fleisch zu achten oder solches über Nacht in's Haus zu nehmen.

— **Einem diebischen Knaben** ist ein braunes Portemonnaie mit einem goldenen Damenringe, der A. St. E. K. 22. 10. 98 gezeichnet ist, abgenommen. Nach dem Geständniß des Knaben ist das Portemonnaie mit Inhalt am 29. v. Mts. Abends einer Frau vor einem Schaufenster in der Leipzigerstraße gestohlen worden. Die Eigenthümerin kann sich bei der Kriminal-Abtheilung, Zimmer 68 melden.

— **Von der Straße.** Gestern Abend erlitt der 64 Jahre alte Maurer B. als er vom Schlachthofe kam, woselbst er Oefen gereinigt hatte, auf der Berliner Brücke einen Krampfanfall und mußte in Folge dessen nach seiner Wohnung gefahren werden.

— **Unfall.** Als der Bäckerlehrling Karl Hoffmann von hier infolge eines Streites mit einem Altersgenossen die Flucht ergriff, blieb er mit dem Pantoffel hängen und stürzte so heftig nieder, daß er den linken Unterarm brach; er mußte in die Klinik aufgenommen werden.

## Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Advent-Sonntag, den 4. Dezember, predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Keller. Montag, den 5. Dezember, Vorm. 9 Uhr: Privatbeichte und Abendmahlsfeier; Archidiak. Pfanne. — **St. Ulrich:** Vorm. ¾9 Uhr im Bürgerschulsaale, Charlottenstr.: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Vorm. 11¼ Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer, kl. Märkerstraße 1: Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Diak. Heintke. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, kl. Märkerstr. 1; Diak. Heintke. Evangel. Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr, Poststr. 12; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein, Montag Abends 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Mittwoch, den 7. Dezember, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer; Oberpred. Wächtler. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Saran. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Nietschmann. Mittwoch, den 7. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Kindervater. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Mittwoch, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Derselbe. — Städtische Siechenanstalt: Vorm. 8½ Uhr: Derselbe. — Bergmannstrost: Nachm. 5 Uhr: Kand. Oberhof. — **Domkirche:** Sonnabend, den 3. Dezember, Abends 6 Uhr: Vorbereitung; Dpr. Lic. Lang. Sonntag, den 4. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Kons.-Rath D. Goebel. Nach der Predigt: Kommunion; Dpr. Lic. Lang. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Kandidat Donath. Abends 6 Uhr. Dpr. Lic. Lang. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 5 Uhr: Hilfspred. Freybe. Mittwoch, den 7. Dezbr., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Diakonus Wagner. Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Past. Meinhof. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: (Siehe Paulus-Gemeinde). Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Past. Meinhof. Abends 5 Uhr: Derselbe. Dienstag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr: Bibl. Besprechung, Henriettenstr. 18; Hilfspred. Freybe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Bach. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Donnerstag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr: Missionsstunde, Goethestr. 6 part.; Derselbe. Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Jüngere Abtheilung (14—17 Jahre): Sonntag, Abends von 7 bis 9 Uhr, ältere Abtheilung (von 17 Jahren an): Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr, bei Hilfspred. v. Broecker, Schillerstr. 59 I. Sonntag, Abends 7 Uhr: von China. Junge Leute sind herzlich willkommen. Jungfrauen-Verein: Sonntag, Abends von 7—½10 Uhr, Goethestr. 6, part. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Keller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Cand. theol. Fries. Mittwoch, den 7. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Kommunion; Oberpfarrer Knuth. Donnerstag, den 9. Dezember, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Keller. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Donnerstag, den 8. Dezember. Fest Maria Empfängniß: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

**Evang.-luther. Gemeinde** (Wuchererstr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Methodisten-Gemeinde** (Harz 11): Sonntag, Vorm. ¾10 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt vom Pred. Wesenauer. Von 11 bis 12 Uhr: Sonntagschule. Vom 6.—9. Dezember einschl., jeden Abend: Evangelisations-Vorträge vom Pred. Eberle aus Magdeburg. Jedermann ist freundl. eingeladen. Zutritt frei.

**Giebichenstein:** Vorm. 10 Uhr: Past. Kunitz. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in Cröllwitz; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Meltzer. Abends 6 Uhr: Sup. Bethge. — Amtswoche: Past. Kunitz. — Sonntag bezw. Mittwoch Abend Versammlung der Vereine, Schulgasse 4 bezw. Friedenstr. 34. Mittwoch, den 7. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Past. Kunitz.

**St. Norbertkirche** in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Donnerstag, den 8. Dezember, Fest Maria Empfängniß: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

**Baptisten-Gemeinde:** Giebichenstein, Triftstraße 19: Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein, Sonntag, Abends 8 Uhr: Gemeinschaftlicher Unterhaltungsabend im Saal Triftstr. 19. — Freier Zutritt für Jedermann.

**Böllberg:** Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Past. Nagotzky.

**Diemitz:** Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 4. Dezbr., Abends 8½ Uhr: Versammlungsabend im Marthahaus, Sophienstr. 6.

Gottesdienst für erwachsene Taubstumme: Sonntag, den 4. Dezember, Vorm. 10 Uhr in der Taubstummen-Anstalt, Jägerplatz 25.

## Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Das Fulda'sche Lustspiel „Jugendfreunde" geht am Sonnabend bereits zum 7. Male in Scene. Die Vorstellung findet außer Farbenabonnement statt, doch haben Beamtenbillets Giltigkeit. — Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr wird bei kleinen Preisen „Die Braut von Messina" wiederholt, Abends 7½ Uhr gelangt die Oper Carmen zur ersten Wiederholung; die Titelparthie ist mit Frl. Metzger besetzt. Diese Sonntags-Vorstellung ist im Farbenabonnement.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Im Thalia-Theater gastirt Freitag, den 2. Dezember Emil Thomas vom Königl. Schauspielhause in Berlin in der Rolle des August Voß in Adolf L'Arronge's vieraktigem Lustspiel „Der Compagnon". — Sonnabend, den 3. Dezember ist die sechszehnte und letzte Aufführung der „Logenbrüder." — Am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0005
DFG

Sonntag den 4. Dezember finden wiederum 2 Vorstellungen statt; Nachmittags geht bei kleinen Preisen das Lustspiel „Die Strohwittwe“ in Scene, während für den Abend der dreiaktige Schwank „Das Opferlamm“ angesetzt ist.

— **Burg-Theater in Giebichenstein.** Aus dem Theater-Bureau wird uns mitgetheilt, daß vom 1. Dezember cr. weitere neue Mitglieder engagirt sind, sowie eine ständige Theater-Kapelle. Das Theater bleibt wegen Neueinstudirung bis Sonntag geschlossen. Sonntag mit vollständigem Orchester zum ersten Male: „Der Veteran“, Lebensbild mit Gesang von C. Lange.

## Schiffsbewegungen.

— **Marine.** S. M. Y. „Hohenzollern“, Komdt. Kontre-Admiral Frhr. v. Bodenhausen, und S. M. Aviso „Hela“, Komdt. Korv.-Kapt. Sommerwerck, sind am 30. November in Cadiz eingetroffen. „Hohenzollern“ will am 1. Dezember nach Kiel und „Hela“ am 2. Dezember nach Wilhelmshaven die Reise fortsetzen. S. M. Kr. „Schwalbe“, Komdt. Korv.-Kapt. Höpner, ist am 30. November in Natal eingetroffen und will am 9. Dezember von da nach Mozambique in See gehen. Die Besatzung für S. M. S. „Iltis“ ist am 30. November Morgens von Wilhelmshaven nach Kiel in Marsch gesetzt worden. S. M. S. „Olga“ ist am 30. November in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. S. M. S. „Odin“ wird am 3. Dezember eine Reise nach Christiania antreten. S. M. S. „Ulan“ ist am 29. November auf der Kaiserlichen Werft Kiel außer Dienst gestellt worden. Der Ablösungs-Transport für S. M. SS. „Hertha“ und „Möwe“ ist am 29. Nov. von Wilhelmshaven nach Bremen abgegangen. S. M. S. „Frithjof“ ist am 29. Nov. zur Vornahme von Schießübungen von Wilhelmshaven in See gegangen. Poststation bleibt Wilhelmshaven. S. M. Tpble. „S 44“ und „S 47“ sind am 30. Nov. von Helgoland nach dem Liter-Tief in See gegangen. „S 1“, „S 5“ und „S 32“ sind am 30. Nov. von Schleswig nach Sonderburg weitergegangen und daselbst eingetroffen. „S 58“, „S 59“, „S 60“, „S 61“, „S 62“ und „S 63“ der III. Torpedobootsdiv. sind am 30. Nov. in Kiel außer Dienst und in I. Res. (III. Torpedobootsdiv., Reserve) gestellt worden. Stammboot „D 3“. Die II. Torpedobootsdivision ist am 30. Nov. in Wilhelmshaven eingetroffen. S 50, S 51, S 52, S 53, S 56 und S 57 der II. Tpdbtsdiv. sind am 30 Nov. in Wilhelmshaven außer Dienst und in I. Res. (II. Tpdbtsdiv., Res.) gestellt worden. Stammboot „D 6“.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Elisabeth Rickmers“, von Galveston kommend, 29. Nov. 1 Mrgs. a. d. Weser angekommen. „Saale“, n. New-York best., 30 Nov. 9 Vm. Eastbourne passirt. „Arensburg“, n. Brasilien best., 30. Nov. 9 Vm. Dover passirt. „Königsberg“, n. Ostasien best., 29. Nov. in Yokohama angek. „Bamberg“, nach Ostasien bestimmt, 30. November in Yokohama angekommen. „Königin Luise“ 30. Nov. 12 Mttgs Neapel angek. „Roland“, von Baltimore kommend, 30. Nov. 1 Nm. Dover passirt. „Dresden“ 30. November 9 Vormittags in Baltimore angekommen. „Trave“ 1. Dezember 8 Morgens von New-York in Bremerhaven angekommen. „Willehead“ 30. November von Baltimore nach Bremen abgegangen. „Wittekind“, nach der La Plata bestimmt, 30. November in Antwerpen angekommen. „H. H. Meier“ 30. November von New-York in Bremerhaven angekommen. „Trier“ 30. November Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

## Heer und Marine.

**Personal-Veränderungen in der königl. preuß. Armee. Offiziere, Portepeefähnriche ꝛc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedsbewilligungen.**

**v. Britzke**, Oberst u. Kommandeur des Infktr.-Rgts. Nr. 92, unter Stellung à la suit des Regts. nach Württemberg, beh. Verwendung als Führer der 54. Inf.-Brig. kommandirt. **Graf v. Kanitz**, Oberstlt. u. etatsm. Stabsoffizier des Inf.-Rgts. Nr. 92, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. **v. Brömbsen**, Major vom Inf.-Rgt. Nr. 92, unter Entbindung von der Stellung als Batls.-Kommandeur, mit den Funktionen des etatsm. Stabsoffiziers beauftragt. **v. Witzendorff**, Gen.-Major, Kommandeur der 13. Feldart.-Brig., unter Entbindung von dem Kommando nach Württemberg, zum Kommandanten von Breslau; **Litzmann**, Gen.-Major von der Armee, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 74. Inf.-Brig., zum Kommandeur dies. Brig. ernannt. **Nordbeck**, Hauptm. und Komp.-Chef vom Anh. Inf.-Regt. Nr. 93, as Adjutant zur 20. Div. kommandirt. **Cleve**, Hauptm. à la suit des Inf.-Rgts. Nr. 136 und Komp.-Führer bei der Unteroffz.-Schule in Potsdam als Komp.-Chef in das Anh. Inf.-Regt. Nr. 93 **versetzt**. **v. Kracht**, Oberst z. D. und Kommandant des Truppen-Uebungsplatzes Loburg, der Charakter als Gen.-Major verliehen. **v. Gayl**, Oberst u. Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 27 ernannt. **Kotze**, Hauptm. u. Komp.-Chef vom Inf.-Rgt. Nr. 72, unter Stellung à la suit des Regts., als Mitglied zur Gewehr-Prüfungskommission versetzt. **v. Kummer**, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. u. Komp.-Chef befördert. **Bonsac**, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 66, zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß in Rastatt kommandirt. **Dann**, Pr.-Lt. vom Ulanen-Rgt. Nr. 16, zum Rittm. u. Eskadr.-Chef befördert. **v. Preinitzer**, Rittm. vom Drag.-Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 36. Kav.-Brig., als Eskadr.-Chef in das Ulan.-Rgt. Nr. 16 versetzt. Den Pr.-Lts. **Zobel**, **Fuchs**, vom Feldartillerie-Regt. Nr. 19, ein Patent ihrer Charge verliehen. Befördert sind zu Port.-Fähnrichen: **Fuhrmann**, **Schumann**, Unteroffze. vom Inf.-Rgt. Nr. 20, **Stieler v. Hendekampf**, **Hochbaum**, Unteroffze. vom Inf.-Rgt. Nr. 26, **Heck**, charakteris. Port.-Fähnrich vom Füs.-Rgt. Nr. 36, **Rath**, charakteris. Port.-Fähnr., **Braumüller**, **Halle**, Unteroffze. vom Inf.-Regt. Nr. 66, **Knape**, Utffz. vom Inf.-Regt. Nr. 71, **v. Christen**, Utffz. vom Feldart.-Rgt. Nr. 19. **Dietzler**, Unteroffizier vom Pionier-Bail. Nr. 4. **v. Oertzen**, Gen.-Major u. Kommandeur der 38. Inf.-Brig., mit der Führung der 28. Div. beauftragt. **Stieler**, Oberst und Kommandeur des Inf.-Rgt. Nr. 69, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Kommandeur der 32. Inf.-Brig. ernannt. **v. Britzke**, Oberst à la suit des Inf.-Regts. Nr. 92 und kommandirt nach Württemberg als Führer der 54. Inf.-Brig., zum Gen.-Major befördert. **Lange**, Oberst à la suit des Füs.-Rgts. Nr. 36 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Inspekteur der techn. Institute der Infir., unter Beförderung zum Gen.-Major zum Inspekteur der techn. Institute der Inf. befördert. **Grote**, Sek.-Lt. vom Inf.-Rgt. Nr. 20, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten. **v. Dincklage**, Rittm. u. Eskadr.-Chef vom Ulan.-Regt. Nr. 16, mit Pension und der Uniform des Königs-Ulan.-Regts. Nr. 13 der Abschied bewilligt.

— Am 11. Januar 1899 sind fünfzig Jahre verflossen, seit **der Kaiser Franz Josef I.** von Oesterreich zum Chef des damaligen Kaiser Franz Grenadier-Regiments, jetzigen Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, ernannt worden ist. Der Tag soll durch eine Parade des Regiments vor dem Kaiser, ein Festessen des Offizierkorps und Speisung der Mannschaften festlich begangen werden.

## Theater und Musik.

-dt **Leipzig**, 2. Dezember. Es ist bei der Nähe Leipzigs und bei der bequemen Fahrgelegenheit ein großer Vorzug für uns Hallenser, daß wir die Konzerte des Leipziger Gewandhauses so leicht erreichen können, und wer ein Orchesterwerk in einem akustisch vorzüglichen Saale musterhaft ausgeführt hören, wer mit wirklich vornehmem Orchesterklang sein Ohr erfreuen will, der muß eben nach Leipzig reisen ins Gewandhaus, und wäre es auch nur zu den Generalproben, die immer Mittwoch Vormittags 11 Uhr abgehalten werden. Am letzten Mittwoch stand der Huldigungsmarsch von R. Wagner, Schuberts große C-dur-Symphonie und eine Toccata (F-dur) von Bach, für Orchester eingerichtet von H. Esser, auf dem Programm. Der Solist war kein Geringerer als Pablo de Sarasate, der mit Begleitung des Orchesters das schöne G-moll-Konzert von Bruch und eine Suite von Raff wie immer hinreißend schön und mit vollendeter Kunst spielte. Und eine Freude ist's, zu sehen, wie gern das Publikum sich hinreißen läßt. Kaum betritt Arthur Nikisch seinen erhöhten Dirigentenplatz, so begrüßt ihn freudiger Applaus der Zuhörerschaft, die den großen Saal bis auf den letzten Stehplatz füllt, und am Schluß der einzelnen Nummern will der Jubel gar nicht enden. Vor allen Dingen verstand es Sarasate wieder, die Menge in einen reinen Taumel des Enthusiasmus zu versetzen. Im nächsten Konzert wird der Elias von Mendelssohn mit ausgezeichneten Solokräften zur Aufführung gelangen.

## Kunst und Wissenschaft.

— **Zürich**, 1. Dez. Die Beisetzung der Leiche des Dichters Conrad Ferdinand Meyer erfolgte heute Vormittag 11 Uhr auf dem kleinen Dorffriedhof zu Kilchberg. Etwa 500 Leidtragende waren anwesend, vorn schritten 11 Studentenkorporationen mit umflorten Bannern; Vertreter der Züricher Regierung und der Stadtrath, zahlreiche Professoren und Abgeordnete ausländischer literarischer Corporationen eröffneten den imposanten Leichenzug. Mächtige Lorbeerkränze des In- und Auslandes füllten zwei Wagen. Die Leiche war während des ganzen Vormittags in der Vorhalle des Trauerhauses ausgestellt. Der einfache prunklose Sarg wird erst in das Kirchlein übergeführt und bleibt dort, da das bereits geöffnete Grab nicht benutzt werden kann, bis die hervorstehenden Felspartieen gesprengt sind. Der Gesammt-Männerchor der Stadt Zürich leitete die Feier mit einem prachtvollen Requiem ein. Die kirchliche Beisetzungsfeier dauerte genau eine Stunde. Decan Professor Nahn hielt eine prächtige Gedächtnißrede. Telegraphische Beileidkundgebungen trafen zahlreich aus Wien, Prag, Leipzig, Berlin, Köln und München ein.

## Gerichtszeitung.

ꝰ **Nordhausen**, 1. Dezember. (Die hiesige Strafkammer) verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung u. A. folgenden Straffall: Der Bahnmeister Alfred Bock aus Eisleben, der Lokomotivführer Ferdinand Kathe aus Eisleben und der Haltestellenaufseher Karl John aus Sangerhausen waren angeklagt, den am 30. Juni d. J. im Blankenheimer Tunnel zwischen einem Arbeitszuge und einem Güterzuge stattgefundenen Zusammenstoß, durch welchen der Tod des Hilfsbremsers Schmidt, Verletzungen des Zugpersonals und ein beträchtlicher Materialschaden verursacht worden ist, verschuldet zu haben. Die Angeklagten Bock und Kathe wurden freigesprochen und der Haltestellenaufseher John, welcher die Weisung zur Abfahrt nur bedingt gegeben haben will, wurde zu 6 Wochen Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

—. **Halberstadt**, 1. Dezember. (Verurtheilter Kautionsschwindler.) In der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der „Direktor“ Merges, der hierselbst bekanntlich für die Zeit vom Mai bis Oktober d. J. eine „große Industrie-Ausstellung des Verbandes internationaler Aussteller“ geplant und dafür eine große Reklame gemacht hatte, wegen Kautionsschwindels und Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Seit seiner Mitte April erfolgten Verhaftung hat er in Untersuchungshaft gesessen.

## Berliner Chronik.

— **Das Befinden der Kaiserin** ist nach der Orientreise das denkbar beste, sie hat die Strapazen außerordentlich gut überwunden. Die Kaiserin neigt etwas zu katarrhalischen Affektionen, im Orient hat sie jedoch trotz der gewaltigen Hitze und der großen Staubentwickelung nicht einen Augenblick unter derartigen Beschwerden zu leiden gehabt. Die Anstrengungen der Seereise übersteht die Kaiserin insofern ganz leicht, als sie von der Seekrankheit nicht ergriffen wird; auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ soll sie, wie verschiedene Blätter melden, die einzige Dame gewesen sein, die von jener Krankheit nicht gepackt wurde, und stellenweise gingen die Wellen doch sehr hoch und die See war stark bewegt. Der Kaiser ist von seiner Orientreise außerordentlich erfrischt und gestärkt wieder heimgekehrt, in Potsdam hat er sich nicht einen Tag nach der anstrengenden Fahrt der Ruhe hingegeben, sein Befinden ist nach jenen anstrengenden Tagen vorzüglich.

## Aus Fürst Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“.

Seine staatsmännischen Beobachtungen über die Bedeutung der Dynastien für das deutsche Gemüthsleben entwickelt Bismarck mit klassischen Worten also:

Deutscher Patriotismus bedarf in der Regel, um thätig und wirksam zu werden, der Vermittelung dynastischer Anhänglichkeit; unabhängig von letzterer kommt er praktisch nur in seltenen Fällen zur Hebung, wenn auch theoretisch täglich in Parlamenten, Zeitungen und Versammlungen; in praxi bedarf der Deutsche einer Dynastie, der er anhängt, oder einer Reizung, die in ihm den Zorn weckt, der zu Thaten treibt. Letztere Erscheinung ist aber ihrer Natur nach keine dauernde Institution. Als Preuße, Hannoveraner, Württemberger, Bayer, Hesse ist er früher bereit, seinen Patriotismus zu dokumentiren, wie als Deutscher; und in den unteren Klassen und in Parlaments-Fraktionen wird es noch lange dauern, ehe das anders wird. Man kann nicht sagen, daß die hannöversche, die hessische Dynastie und andere sich besonders bemüht hätten, sich das Wohlwollen ihrer Unterthanen zu erwerben, aber dennoch wird der deutsche Patriotismus der letztern wesentlich bedingt durch ihre Anhänglichkeit an die Dynastie, nach welcher sie sich nennen. Es sind nicht Stammesunterschiede, sondern dynastische Beziehungen, auf denen die zentrifugalen Elemente ursprünglich beruhen. Es kommt nicht die Anhänglichkeit an schwäbische, niedersächsische, thüringische Eigenthümlichkeit zur Hebung, sondern die durch die Dynastien Braunschweig, Brabant, Wittelsbach zu einem dynastischen Antheil an dem Körper der Nation gesonderten Konvolute der Herrschaft einer fürstlichen Familie. Der Zusammenhang des Königreichs Bayern beruht nicht nur auf dem bajuvarischen Stamme, wie er im Süden Bayerns und in Oesterreich vorhanden ist, sondern der Augsburger Schwabe, der Pfälzer Alemanne und der Mainfranke, sehr verschiedenen Geblüts, nennen sich mit derselben Genugthuung Bayern, wie der Altbayer in München und Landshut, lediglich weil sie mit den letzteren durch die gemeinschaftliche Dynastie seit drei Menschenaltern verbunden sind. Die am meisten ausgeprägten Stammes-Eigenthümlichkeiten, die niederdeutsche, plattdeutsche, sächsische, sind durch dynastische Einflüsse schärfer und tiefer als die übrigen Stämme geschieden. Die deutsche Vaterlandsliebe bedarf eines Fürsten, auf den sich ihre Anhänglichkeit konzentrirt. Wenn man den Zustand fingirte, daß sämmtliche deutschen Dynastien plötzlich beseitigt wären, so wäre nicht wahrscheinlich, daß das deutsche Nationalgefühl alle Deutschen in den Friktionen europäischer Politik völkerrechtlich zusammenhalten würde, auch nicht in der Form föderirter Hansestädte und Reichsdörfer. Die Deutschen würden fester geschmiedeten Nationen zur Beute fallen, wenn ihnen das Bindemittel verloren ginge, welches in dem gemeinsamen Standesgefühl der Fürsten liegt. Die anderen europäischen Völker bedürfen einer solchen Vermittelung für ihren Patriotismus und ihr Nationalgefühl nicht. Polen, Ungarn, Italiener, Spanier, Franzosen würden unter einer jeden Dynastie oder ganz ohne eine solche ihren einheitlichen Zusammenhang als Nation bewahren. Die germanischen Stämme des Nordens, die Schweden und Dänen, haben sich von dynastischer Sentimentalität ziemlich frei erwiesen, und in England gehört zwar der äußerliche Respekt vor der Krone zu den Erfordernissen der guten Gesellschaft und wird die formale Erhaltung des Königthums von allen den Parteien, die bisher an der Herrschaft Antheil gehabt haben, für nützlich gehalten, aber ich glaube nicht, daß das Volk zerfallen, oder daß ähnliche Gefühle wie zur Zeit der Jacobiten sich thatkräftig geltend machen würden, wenn die geschichtliche Entwickelung einen Dynastiewechsel oder den Uebergang zur Republik für das britische Volk nöthig oder nützlich erscheinen ließe. Das Vorwiegen der dynastischen Anhänglichkeit und die Unentbehrlichkeit einer Dynastie als Bindemittel für das Zusammenhalten eines bestimmten Bruchtheils der Nation unter dem Namen der Dynastie ist eine spezifisch reichsdeutsche Eigenthümlichkeit. Was immer der Ursprung dieser partikularistischen Zusammengehörigkeit in Deutschland ist, das Ergebniß derselben bleibt die Thatsache, daß der einzelne Deutsche leicht bereit ist, seinen deutschen Nachbarn und Stammesgenossen mit Feuer und Schwert zu bekämpfen und persönlich zu tödten, wenn infolge von Streitigkeiten, die ihm selbst nicht verständlich sind, der dynastische Befehl dazu ergeht. Die Berechtigung und Vernünftigkeit dieser Eigenthümlichkeit zu prüfen, ist nicht die Aufgabe eines deutschen Staatsmannes, solange sie sich kräftig genug erweist, um mit ihr rechnen zu können. Die Schwierigkeit, sie zu zerstören und zu ignoriren, oder die Einheit theoretisch zu fördern, ohne Rücksicht auf dieses praktische Hemmniß, ist für die Vorkämpfer der Einheit oft verhängnißvoll gewesen. Die Dynastien bildeten überall den Punkt, um den der deutsche Trieb nach Sonderung in engeren Verbänden seine Krystalle ansetzte.

## Vermischtes.

**Ueber den Gesundheitszustand der in Kiautschau** untergebrachten Besatzungstruppen wird in einem dieser Tage eingetroffenen Privatbriefe eines Freiwilligen des 3. Seebataillons u. A. folgendes mitgetheilt: Der Gesundheitszustand ließ infolge der für die Regenzeit theilweise noch ungenügenden Unterkunft zeitweilig zu wünschen übrig, indem die Besatzung unter Darmerkrankungen und in einzelnen Fällen auch unter Malaria zu leiden hatte. Jetzt, nachdem die Regenzeit aufgehört hat und die Witterung kälter geworden ist, ist bereits eine erhebliche Abnahme des Krankenbestandes eingetreten. Todesfälle sind seit dem Eintreffen der Besatzungstruppen bis heute im Ganzen 8 vorgekommen, von denen einer infolge eines Unglücksfalles eintrat. Da die gesammte Besatzung Kiautschaus rund 1500 Köpfe zählt, so stellt sich die Prozentzahl der Todesfälle infolge von Krankheiten auf 0,47 Prozent für die Zeit von 10 Monaten, während z. B. der letzte Jahresdurchschnitt der deutschen Marine 0,3 Prozent betrug.

**Es mag ein grausig schönes Schauspiel** gewesen sein, daß die Buchten und Steilküsten der ligurischen Riviera in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag dargeboten haben. Heller Mondschein und dabei Luft und Meer in einem Aufruhr, der den muthigsten Schrecken einflößte. Heulende Windstöße, die im Nu Dächer abdeckten, Bäume entwurzelten, Astwerk und Ziegel weithin forttrugen. Das Meer an der viele Meilen langen Felsküste eine wild schäumende und brodelnde Masse, die mit ungeheurer Wucht sich gegen die Ufer warf und, wo sie konnte, weit landeinwärts drang. Ungeheure, schaumgekrönte Wellenberge, die, ohne Rast sich heranwälzend, unter Donnergebrüll an den Felsen hinauf und über die höchsten Hafendämme haushoch hinwegschlugen und den Grund erzittern, die Herzen der Menschen erbeben machten. Nach den Berichten der ligurischen Zeitungen sind kaum glaubliche Verwüstungen angerichtet worden. Die erst in der neuesten Zeit mit Aufwand vieler Millionen geschaffenen Hafenbauten in Genua haben gewaltige Beschädigungen erlitten. Unter den Schiffen im Hafen sind mehrere in Gefahr gewesen und beschädigt worden; unter ihnen der stattliche deutsche Kreuzer „Hertha“, der bald nach 3 Uhr Morgens durch Sirenensignale Hilfe verlangte, weil alle vier Taue, darunter zwei metallene, gerissen waren. Mit Hilfe von vier Dampfschleppern wurde der Kreuzer, der schon gegen zwei andere Schiffe getrieben war, nicht ohne Anstrengung aus seiner gefährlichen Lage befreit. Der Hafenkommandant und seine Leute legten ebenso viel Muth wie Ausdauer und Geschicklichkeit an den Tag. Als der Tag anbrach, sah man, daß aus dem mächtigen Molo Luzedio ein 300 Meter langes Stück herausgerissen war. Von der noch stehenden Spitze war der Leuchtthurm sammt dem Häuschen der Wächter hinweggefegt. Man glaubte sie verloren; aber sie hatten sich, zwei an der Zahl, mit einem Knaben, durch ein Seil verbunden, wenige Minuten unten vor dem Einsturz des Molos in Sicherheit gebracht. Seit dem frühen Morgen hatte ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd, die von Bremen nach Australien bestimmte „Königin Luise“, wiederholt vergeblich versucht, den Hafeneingang zu gewinnen; es gelang erst zu Mittag, als mehrere Schlepper trotz des ungeheuren Wellenganges sich hinauswagten und den Dampfer ins Schlepptau nahmen. Auch das mit einer Eisenladung nach Genua bestimmte englische Segelschiff „Mary“, das ernstliche Gefahr lief, zu scheitern, wurde auf dieselbe Weise um 8 Uhr Abends glücklich in den Hafen gebracht. Die Bemannung hatte schon alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben. Von der ganzen ligurischen Riviera kommen Nachrichten von verlorenen oder zertrümmerten Fahrzeugen, beschädigten Hafenbauten, Ueberschwemmungen, Häusereinstürzen, Wegschwemmung der Badeanstalten, Verwüstung der Gärten, Unterbrechung der Straßen und der Eisenbahn, und auch Menschenleben scheinen verloren zu sein. In San Remo wurde durch die Gewalt des Sturmes eine Anzahl Knaben ins Meer geschleudert und mit knapper Noth gerettet.

## Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

**Breslau**, 2. Dez. Der „Schles. Ztg.“ zufolge hat der Vorsitzende der Handelskammer Breslau an diejenigen von Oppeln, Schweidnitz und Posen eine Einladung ergehen lassen zu einer gemeinsamen Delegirtenkonferenz am 21. Januar 1899 behufs Bildung einer freien Vereinigung zur Wahrung der gemeinsamen Handelsinteressen des Ostens.

**Wien**, 2. Dez. Die „W. Ztg.“ veröffentlicht die allerhöchste Entschließung betr. die Amnestie für alle Angehörigen der Länder der ungarischen Krone, welche wegen Stellungsflucht bezw. Nichtbefolgung der Einberufung zur Waffenübung verurtheilt sind.

**Wien**, 2. Dez. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, in welchem dieser der Armee für die Treue und tapfere Hingebung in Krieg und Frieden dankt, dem letzten siegreichen Heldenmarschall und den Heimgegangenen einen Lobeerreis spendet und die Zuversicht ausspricht, daß die Heere Oesterreich-Ungarns auch in ferner Zukunft aufrecht stehen werden zum Schutz und Schirm der Krone und des Vaterlandes.

**Wien**, 2. Dez. Die „W. Ztg.“ veröffentlicht Ordensverleihungen an über 1000 Civil- und Militärbeamte.

**Prag**, 2. Dezember. Die Gerüchte, die Buschthirader Bahn beabsichtigt ihre Kohlengruben in eine besondere Aktiengesellschaft umzuwandeln, werden kompetenterseits als vollständig unbegründet bezeichnet.

**Paris**, 2. Dezember. Mehrere Parlamentsmitglieder haben sich darüber verständigt, eine neue Gruppe zur Wahrung der Interessen der französischen Seiden-Industrie in der Kammer zu bilden. Bis jetzt haben etwa 100 Abgeordnete ihre Zustimmung hierzu gegeben.

**Paris**, 2. Dezember. Die Blätter melden: Freycinet hat dem Präsidenten der Civilkammer des Kassationshofes, Loew, erklärt, das geheime Dossier könne dem Kassationshof nur überlassen werden, wenn die Geheimhaltung gesichert sei und der Anwalt der Frau Dreyfus, Monard, von dem Inhalt nichts erführe. Der „Matin“ sagt: Das geheime Schriftstück habe für die Entscheidung des Dreyfusprozesses keine Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0006

deutung und habe mit derselben nichts zu thun, nur daß es Namen enthalte, deren Enthüllung nicht uninteressant sei.

**London**, 2. Dezember. „Daily Mail" meldet aus Madrid, daß die Beibehaltung der aus Kuba zurückgekehrten Truppen über den Friedensbestand bis jetzt bereits Spanien über 50 Millionen Pesetas gekostet hat. Die Regierung beschäftige sich ganz besonders damit, den Truppen die Handhabung des neuen Mausergewehrs beizubringen. — Der karlistische Aufstand in Maestrazo wird amtlich dementirt. „Daily Telegraph" meldet aus Madrid, Marschall Campos habe beschlossen, einen Staatsstreich in Spanien zu unternehmen. „Daily Graphic" kommentirt diese Meldung und sagt, ein solches Vorgehen wäre für Spanien nicht besser als eine Revolution oder ein Wiederumsturz der jetzigen Dynastie. Es wäre schlimmer für Spanien als alles Andere und es würde das Land seiner Freiheit berauben.

**Madrid**, 2. Dezember. Der **Friedensvertrag** mit den Vereinigten Staaten wird Anfang Januar den **Cortes** unterbreitet werden.

**London**, 2. Dezember. Die „Times" meldet aus Philadelphia: Die Wiederherstellung freundlicher Beziehungen zu Spanien ist aufgenommen worden.

## Wetterbericht.

W. Magdeburg, 2. Dezember.

**Wetterbericht vom 2. Dez.**, Morgens 5 Uhr. Ueber Nordeuropa zieht eine tiefe Depression dahin, während der Süden relativ hohen Druck hat. Unter Einfluß dieser Druckvertheilung wehen in Deutschland vorwiegend südwestliche Winde mit meist trübem, etwas wärmerem Wetter, vielfach ist Regen gefallen. Dieser Störung dürfte schnell eine neue folgen, so daß zwischen beiden nur **eine kurze Zeit** besseren Wetters zu erwarten sein dürfte.

**Voraussichtliches Wetter am 3. Dezember.** Die Bewölkung wechselt oft, zeitweilig Sonnenschein, der Wind weht meist ziemlich stark aus westlicher Richtung, dabei hin und wieder etwas Niederschlag, die Temperatur sinkt ein wenig.

# Volkswirthschaftlicher Theil.

## Vermischte Nachrichten.

— **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.** Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1899 fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember cr. ab kostenlos eingelöst.

— **Mecklenburg-Strelitz'sche Hypothekenbank.** Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1899 fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember cr. ab kostenlos eingelöst.

— **Dividendenschätzungen für 1898.** Unter üblichem Vorbehalte schätzt man: Maschinenfabrik Gritzner in Durlach auf das um 800 000 M. höhere Kapital 13 % (i. V. 18 %). Bergbau- und Schifffahrtsges. Kannengießer wieder 6 %. Frister u. Roßmann voraussichtlich 2 % (i. V. 0), Karoline zu Offleben mindestens wieder 8 %, Gelsenkirchener Wasserwerke 15 % (i. V. 14 %). Württembergische Notenbank 5¾ bis 6 %. Maschinenbauanstalt Föther mindestens wieder 8½ %

### Concurssachen, Zahlungseinstellungen rc.

— Nachlaß des verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Gustav Anton Gläsel in Adorf i. V. Tischlermeister Robert Pievenbrink in Braunschweig. Fahrradhändler Friedrich Hermann Weigel in Kamenz. Juliane Christiane verehel. Richter geb. Laubert, Inhaberin eines Schuhwaarengeschäfts in Glashütte bei Lauenstein i. S. Anna Kopp, Inhaberin der Firma R. Neumeisters Buch- und Musikalienhandlung (E. H. Tuch) in Schönebeck. Händler mit chemischen Produkten Friedrich Otto Bruhns in Chemnitz. Möbelstoffabrikant Carl Richard Eifler, Inhaber der Firma „Ferdinand Eifler" in Chemnitz. Eisengießereibesitzer Gottfried Anderegg in Frankenberg. Mühlenbauer Christian Heinrich Klostermann in Gera. Nachlaß des Zimmermeister Friedrich August Sämann in Leipzig-Gohlis. Nachlaß des verstorbenen Zigarrenfabrikanten August Friedrich Göhler in Lommatzsch. Handelsmann Theodor Emil Rentzsch in Treuen.

## Marktberichte.

— **Magdeburg**, 1. Dezember. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff bis 161 M., Rauhweizen 159—161 M. Roggen bis 153 M. ab Station. Gerste, feinste 180—182 M., mittlere bis 166 M., Landgerste bis 160 M. ab Station gehandelt. Hafer 142—146 M. ab Station angeboten. Erbsen, je nach Qualität 184—192 M. ab Station bezahlt. Mais, mixed, loco 114—115 M., Frühjahr 107—108 M. ab hier bezahlt.

— **Hamburg**, 1. Dezbr. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der „Halleschen Ztg." von Achenbach & Co., Hamburg.) Das Geschäft ist in dieser Woche recht ruhig verlaufen, durch die anhaltend milde Witterung ist der Bedarf zurückgegangen. Die Preise sind dadurch jedoch kaum beeinflußt worden, sondern sie haben ihren alten Stand behaupten können. Erdnußkuchen und -Mehl. Das Angebot ist ganz außerordentlich gering, ja es ist selbst zu hohen Preisen kaum Waare zu bekommen. Für die ersten Monate des nächsten Jahres kommen hier und da Angebote an den Markt, aber man verlangt auch dafür noch Preise, die kein Interesse bieten. Wir berechnen 145—162 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Greifbare Waare ist anhaltend knapp, für spätere Abladungen wird wieder etwas mehr angeboten, Amerika verlangt aber noch immer hohe Preise, was durch die hohen Frachtsätze begründet ist. Wir berechnen 105—120 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Hierfür besteht gute Frage, während das Angebot gering ist. Die Preise werden hoch gehalten. Wir berechnen 130—140 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Sesamkuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Wir berechnen 116—125 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen. Greifbare und bald lieferbare Waare ist sehr knapp, auf spätere Abladung wird wieder etwas mehr angeboten, man verlangt aber noch Preise, die wenig Interesse bieten. Wir berechnen 120—125 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Der Markt liegt recht fest. Wir berechnen 115—118 M. für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen. Trotzdem wieder etwas mehr Waare angeboten wird, können sich die Preise behaupten. Wir berechnen 134—138 M. für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Lage des Marktes ist unverändert. Wir berechnen 98—105 M. für 1000 kg ab Hamburg.

— **New-York**, 1. Dezbr., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 5 9/16 (5 9/16), Lieferung Jan. 5,40 (5,33), Lieferung März 5,45 (5,37), in New-Orleans 5 (5), Petroleum, Stand white in New-York 7,30 (7,30), in Philadelphia 7,25 (7,25), Refined (in Cases) 8,05 (8,05), Credit Balances at Oil City 115 (115), Schmalz, Western steam 5,35 (5,25), Rohe & Brothers 5,55 (5,50), Mais*) per Dezember 39⅛ (—), März — (39), Mai 39¾ (39½). Weizen**) rother Winterweizen loco 76¾ (75⅝), Weizen per Dez. 73¾ (—), per Jan. — (72⅝), per März 75 (74) per Mai 71⅝ (70⅞), Getreidefracht nach Liverpool 5 (5), Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅜ (6⅜), Rio Nr. 7 per Jan. 5,60 (5,50), per März 5,80 (5,75), Mehl, Spring Wheat clears 2,70 (2,70), **Zucker 4** (4), Zinn 18,25 (18,35) Kupfer 13,00 (13,00).

## Börse von Berlin vom 2. Dezember.

In Uebereinstimmung mit der Festigkeit der Westbörsen, auf welche die gestrige Frankfurter Abendbörse lebhaft einwirkte, war die Tendenz der Börse eine durchweg feste. Die Nichterhöhung des Bankdiskonts in London wurde hier günstig aufgefaßt und dieselbe als eine Erleichterung des internationalen Geldmarktes betrachtet. Der Fondsmarkt lag recht fest. Italiener auf Paris höher, woselbst dreiprozentige italienische Rente günstig wirkte. Spanier höher auf die Timesmeldung über die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen Amerikas zu Spanien. Die Steigerung in Banken brachte man mit der Wiener Tramwayfrage in Verbindung. Bergwerks- und Hüttenaktien auf günstige Düsseldorfer Meldung durchweg fest; desgleichen Bahnen, von welchen Schweizer höher, Amerikaner auf London fest und Lavelose höher waren. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft still bei durchweg behaupteten Kursen. Privatdiskont 5 Proz.

## Zuckerberichte.

**Halle a. S.**, 2. Dezember.

### Rohzucker.

Nachdem zu Anfang der Woche bei fester Stimmung und reger Kauflust das Angebot bis M. 0,15 für 50 kg höher bewerthet war, hat sich der Markt ruhiger gestaltet und konnten die höchstbezahlten Preise nicht wieder erzielt werden. Das Geschäft war in den letzten Tagen ohne Belang, weil die Fabriken meist an höheren Forderungen festhielten.

Umsatz 74 000 Ctr.

### Raffinirter Zucker.

Der Verlauf des Marktes war ruhig und die Umsätze blieben beschränkt, da die Raffinerien fest auf Preis hielten und die Abnehmer, die überdies durch frühere Abschlüsse ziemlich stark versorgt sind, bei der ruhigen Lage des Rohzuckermarktes wenig Neigung zu Neuanschaffungen zeigten.

**Rohzucker:**

| | |
|---|---|
| Granul. einschl. —,—. | Rend. 92 % excl. —,—. |
| Krystall I incl. über 99,5 % —,—. | 88 % excl. 11,00—11,15. |
| Krystall II incl. über 98 % —,—. | Nachprod. 75 % Rend. excl. 8,75—9,15. |
| Korn- 96 % excl. —,—. | |

**Raffinirter Zucker:**

| | |
|---|---|
| Raff. ff. excl. —,—. | Gem. Raff. I incl. —,—. |
| do. fein excl. 24,50. | do. do. II incl. —,—. |
| Melis fein —,— excl. | Gem. Melis I incl. 23,75. |
| do. mittel —,— excl. | do. do. II incl. —,—. |
| Würfelzucker —,—. | Farin —,—. |
| Patent-Würfel 26,50. | |

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,—. (Preise für 50 Kilogr.)

**Magdeburg**, den 2. Dezember 1898. (Eig. Drahtbericht.)

| | |
|---|---|
| **Kornzucker** excl., von 88° Rend. 11,00—11,12½. | Tendenz: ruhig. |
| **Nachprodukte** excl. 75 % Rend. 8,75—9,15. | |
| **Brodraffinade I.** 24,25. | Tendenz: ruhig. |
| do. **II.** 24,00. | |
| **Gem. Raffinade** mit Faß 24,37½—24,50. | |
| **Gem. Melis I.** mit Faß 23,62½. | |

**Rohzucker** I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

| | |
|---|---|
| per Dez. 10,17½G, 10,22½B. | per April 10,47½G, 10,50B. |
| per Jan.-März 10,27½G, 10,30B. | per Juni-Juli 9,72½G, 9,77½B. |
| per März 10,37½G, 10,40B. | Tendenz: ruhiger. |

Wochenumsatz 240 000 Ctr.

**Hamburg**, 2. Dezember 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

| | | |
|---|---|---|
| Dez. 10,20. | Mai 10,47½. | Tendenz: |
| Jan. 10,27½. | Aug. 10,67½. | ruhig. |
| März 10,37½. | Okt. 9,77½. | |

### Anfangs-Course vom 2. Dezember 1889.

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Credit | 225,20 | Buschtiehrader | 328,40 |
| Franzosen | —,— | Gotthard | 148,40 |
| Lombarden | 29,80 | Schweizer Union | 78,25 |
| Disconto | 194,60 | Warschau Wien | —,— |
| Deutsche | —,— | Mittelmeer | 100,80 |
| Dresdner | 160,25 | Italiener | 94,40 |
| Darmstadt | 152,50 | Ungarn | —,— |
| Berl. Handels | 164,50 | Russ. Noten | —,— |
| Nationalbank | 146,10 | Hibernia | 195,50 |
| Laura | 206,90 | Gelsenkirchen | 188,10 |
| Dortmund | 94,30 | Harpener | 174,90 |
| Bochumer | 215,00 | Dannenbaum | —,— |
| Mainzer | —,— | Consolidation | —,— |
| Marienburger | 83,25 | Ernst | 175,75 |
| Ostpreußen | 93,00 | Lood | 110,50 |
| Lübeck. Büchener | 168,90 | Packetfahrt | 122,75 |
| Elbethal | —,— | | |

Tendenz: ziemlich fest.

## Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 2. Dezember. 2 Uhr Nachmittags.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. b. 1905 | 3½ | 101,10B |
| do. do. | 3½ | 101,00G |
| do. do. | 3 | 94,10G |
| Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905) | 3½ | 101,10B |
| Preuß. Conf. Anleihe | 3½ | 101,10G |
| do. do. | 3 | 94,70B |
| Hamb. Staats-Rente | 3½ | 103,50G |
| do. Staats-Anl. 1886 | 3 | 91,90 |
| Preuß. Staatsschuldscheine | 3½ | 99,90B |
| Sächsische Rente | 3 | 92,00B |
| Landschaftl. Central | 3½ | 99,10 |
| do. do. | 3 | 89,00 |
| Landschaft d. Prov. Sachsen | 4 | 104,10G |
| do. do. | 3½ | 99,70B |
| do. do. | 3 | 89,00G |
| Hallesche Stadtanleihe | 3½ | 100,00 |
| Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900) | 4 | 97,50 |
| Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905) | 3½ | —,— |
| Hann. Bod.-Credit (unk. bis 1904) | 3¾ | 101,00G |
| Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904) | 3½ | 98,75G |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | 83,70 |
| do. innere do. | 4½ | 71,25 |
| Griech. konf. Goldr. m. l. Cps. | | 34,25G |
| do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps. | | 49,00G |
| do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps. | | 41,70G |
| Italienische Rente | 4 | 94,25 |
| Mexik. Anleihe 1888 | 6 | 99,50B |
| do. do. 1890 | 6 | 99,50B |
| Mexik. Staats-Eisenb.-Obl. | 5 | 95,30 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 101,70 |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 100,60B |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | —,— |
| Port. Staats-Anl. 88—89 | fr. | 35,40G |
| Rumän. fund. | 5 | —,— |
| do. amort. | 5 | 100,10B |
| do. do. 1891 | 4 | 92,30 |
| Russ. konf. Anl. 1880er | 4 | 102,60G |
| Schwed. St.-Anleihe 1886 | 3½ | —,— |
| do. do. 1890 | 3½ | —,— |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1879 | 4 | 104,00G |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 92,25 |
| do. Rente 1884 | 4 | 58,60G |
| Ungar. Gold-Rente 1000er | 4 | 101,50G |
| do. do. 500er | 4 | 101,60 |
| do. do. 100 | 4 | 101,60 |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1897 | |
|---|---|---|
| Dortmund-Gronau St.-Pr. | 7 | 169,50 |
| Lübeck-Büchen | 7¼ | 169,75 |
| Marienburg-Mlawka | 2¼ | 83,00 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 2 | 93,00 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | —,— |
| Buschtiehrader Bahn La. B. | 13 | —,— |
| Oesterreich. Südbahn | ⅗ | 29,80 |
| Warschau-Wiener | 20 | —,— |
| Gotthardbahn | 5⅘ | 147,90 |
| Ital. Meridionalbahn | 6⅗ | 135,50 |
| do. Mittelmeerbahn | 5 | 101,00 |
| Luxembg. Pr. Hnr. | 4⅕ | 103,25 |
| Schweizer Centralbahn | 8 | 148,50 |
| do. Nordostbahn | 5½ | 109,50 |
| do. Unionbahn | 3¼ | 79,00 |
| Canada Pacific | 4 | 80,25 |
| Northern Pacific | 4 | 75,80 |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1897 | |
|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | 9 | 164,10 |
| Berliner Bank | 6½ | 114,40 |
| Börsen-Handels-Verein | 6 | —,— |
| Breslauer Disk.-Bank | 7 | 119,00 |
| Breslauer Wechsel-Bank | 5¾ | 109,25 |
| Darmstädter Bank | 8 | 152,90 |
| Deutsche Bank | 10 | 200,30 |
| do. Genossenschaftsbank | 6 | 116,80 |
| Disconto-Commandit | 10 | 194,90 |
| Dresdner Bank | 9 | 160,00 |
| do. Bank-Verein | 7 | 119,50 |
| Gothaer Grund-Creditbank | 4 | 128,00 |
| do. do. junge | 4 | 112,25 |
| Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk. | 8 | 121,00 |
| Leipziger Bank | 10 | 184,75 |
| do. Creditanstalt | 11 | 210,50 |
| Magdebg. Privatbank | 5½ | 111,25 |
| Mitteldeutsche Creditbank | 6 | 117,75 |
| Nationalbank f. Deutschland | 8¼ | 146,30 |
| Oesterreich. Credit | 10⅝ | 225,90 |
| Preuß. Boden-Credit | 7 | 139,00 |
| do. Centr.-Boden-Cr. | 9 | 166,00 |
| do. Hyp.-B. (Spield.) | 6¼ | 134,20 |
| do. do. (Hübner) volle | | 118,30 |
| do. do. | | —,— |
| Reichsbank | 7,92 | 166,00 |
| Sächsische Bank | 6⅙ | 133,60 |
| Schaffhaus. Bank-Verein | 8 | 149,50 |
| Schlesischer Bank-Verein | 7 | 150,75 |

### Industrie-Papiere.

| Dividende | 1897 | |
|---|---|---|
| A.-G. f. Anilinfabr. | 12½ | 253,10G |
| Allgem. Elektr. | 15 | 271,50G |
| Anhalter Kohlen | 6 | 108,50B |
| Ascherslebener Kali | 10 | 153,75G |
| Berl.-Böhm. Brauh. | 12 | 275,00G |
| do. Patzenhofer | 12 | 264,75 |
| do. Brauerei Schultheiß | 15 | 268,75G |
| do. Union Gratweil | 5½ | 121,25G |
| Berl. Elektricität-Werke | 13 | 286,25G |
| Bismarckhütte | 15 | 205,75G |
| Bochumer Gußstahl | 15 | 216,25G |
| Buckauer Chem. Fabrik | 0 | 86,25G |
| Bonifacius Bergwerk | 0 | 115,40G |
| Cröllwitzer Papier | 24 | 275,00 |
| Dannenbaum | 4½ | 99,25G |
| Donnersmarckhütte conv. | 10 | 185,00G |
| Dortmunder Union | 5 | 94,50G |
| Egestorff-Salzwerke | 6½ | 135,75B |
| Eilenburger Kattun | 2 | —,— |
| Flöther Masch.-Act. | 8½ | 142,50G |
| Gelsenkirchen Bergwerk | 9 | 188,10G |
| Ges. f. elektr. Unternehm. | 8½ | 175,75G |
| Glauziger Zuckerfabrik | 6⅔ | 121,00bz.G |
| Große Berl. Pferdeb. | 16 | 344,00bzG |
| Hallesche Maschinen | 35 | 445,50 |
| Hamburger Packetfahrt | 6 | 122,50 |
| Harpener Bergbau | 9 | 175,60 |
| Hartmann, Sächs. M.-F. | 7 | 161,00bzG |
| Hibernia & Shamrock | 12 | 195,90 |
| Hildebrand Mühlen | 15½ | 189,50G |
| Köbisdorfer Zuckerfabrik | 6 | 119,50B |
| Laurahütte | 13½ | 207,50 |
| Leipziger Brauerei Riebeck | 10 | 203,00G |
| Leopoldshaller chem. Fabr. | 5 | 90,10B |
| Luise Tiefbau conv. | 0 | 73,10 |
| do. do. St.-Pr. | 4 | 109,25 |
| Mälzerei Wrede | 5½ | 106,00G |
| Norddeutscher Lloyd | 5 | 111,00bz.G |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarf | 6½ | 117,50G |
| Oberschl. Eisen-Industr. | 9 | 152,00G |
| Phönix B.-Act. Lit. A. | 11 | 173,25bzG |
| do. | 0 | —,— |
| Pluto, Bergwerk | 20 | 318,80B |
| do. do. St.-Pr. | 20 | 318,50 |
| Pomm. Masch. conv. | 9 | 140,50 |
| Schimisch. Portl.-Cem.-Akt. | 8 | 138,25 |
| Riebeck Montanwerke | 12 | 211,00 |
| Rositzer Braunkohlen | 13 | 194,50 |
| do. Zuckerf. | 14 | 174,40 |
| Sächs.-Thür. Braunk. | 7½ | 142,00 |
| do. St.-Pr. | 7½ | —,— |
| Schles. Zinkhütte St.-Akt. | 15 | 337,00 |
| " " St.-Pr. | 15 | 337,00 |
| Schwartzkopff | 12½ | 237,90 |
| Schuckert | 14 | 242,25 |
| Siemens-Glasindustr. | 14 | —,— |
| Staßfurt Chem. Fabr. | 10 | 160,50 |
| Stolberger Zink-Akt. | 3 | 79,25 |
| do. do. St.-Pr. | 8 | 155,00 |
| Sudenburger Maschinen | 0 | 132,00 |
| Thale Eisenhütten | 8 | 119,75 |
| Thüringer Salinen | 1⅘ | 65,50 |
| Westeregeln Alkali | 13 | 202,00 |
| Zeitzer Maschinen | 20 | 308,00 |
| Sangerhäuser Maschinen | 22½ | 304,75 |

### Wechsel-Course.

Privatdiscont 5 %

| | | |
|---|---|---|
| Schweiz 100 Fr. | kz. | 80,20 |
| Ital. Plätz 100 L. | kz. | 75,25G |
| Petersb. 100 S.-R. | kz. | —,— |
| Amsterdam 100 fl. | lg. | 167,85G |
| Belg. Plätz 100 Fr. | kz. | 80,45G |
| Lond. 1 Lstrl. 8 Tage | kz. | 20,42 |
| Lond. 1 Lstrl. 3 Monate | lang | 20,25G |
| Paris 100 Fr. | kz. | 80,80G |
| Wien. Oe. W. 100 fl. | kz. | 169,25 |

### Schluß-Course.

Tendenz: fest auf London.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% Reichsanleihe | 94,20 | Ostpreuß. Südbahn | 92,90 |
| Ung. Goldrente | —,— | Buschtiehrader | 328,50 |
| Italiener | 94,50 | Elbethal | —,— |
| Spanier | 41,30 | Gotthardbahn | 148,40 |
| Türken D. | 22,80 | Prince Henri | 103,40 |
| Oesterreichische Credit-Aktien | 226,25 | Warschau-Wien | —,— |
| Disconto-Commandit | 195,25 | Nordd. Lloyd | 111,60 |
| Deutsche Bank | 201,00 | Hamb. Packet | 122,75 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 164,50 | Bochumer Gußstahl | 216,75 |
| Dresdner Bank | 160,40 | Dortm. Union St.-Pr. | 94,60 |
| Darmstädter Bank | 152,90 | Laurahütte | 207,75 |
| Nationalbank für Deutschland | 146,50 | Harpener Kohlen | 175,50 |
| Dortmund-Gronau | 169,00 | Hibernia | 196,00 |
| Marienburger | 83,25 | Gelsenkirchen | 188,25 |


**Puppenbetten,**

**Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit Ueberzug Mk. 2.—.**

**Eduard Graf**

Bettfedern-Spezial-Geschäft,

**Halle a. S., Markt 11.**

Fertige Inletts, Bettwäsche in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Allgemeine Renten-Anstalt**

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft**

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Polizen. (2533

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Giebichenstein bei Halle: August Menselbach, Hauptlehrer, Burgstraße 5.

**Nebenverdienst.** Personen mittleren u. höheren Standes mit leserlicher Handschrift, welche ihre freie Zeit nutzbringend verwenden wollen, können sich ein gutes Einkommen sichern. Off. unt. **J. a. 13250** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**PATENTE** etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK — LEIPZIG**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unser Wächter

**H. Drechsler**

die Erlaubniß erhalten hat, von heute ab zu seinem persönlichen Schutze eine Schießwaffe bei sich zu führen.

Cröllwitz, den 2. Dezember 1898.

**Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.**

**Ries-** engänse 25 Pfund, sämmtl. Zucht- und Legegeflügel, Brutöfen, Zuchtgeräthe rc. Verlangen Sie kostenlos illustr. Katalog. Geflügelpark Auerbach (Hessen).



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0007

Soeben ist erschienen:

# Hallesches Adressbuch

mit dem Einwohnerverzeichniss der Vororte
**Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Bölliberg und Diemitz**
für das Jahr **1899.**

*Verlag W. Kutschbach.*

**Amtlich revidirtes Adressbuch.**

Preis in elegantem, dauerhaftem Einbande nebst neuestem Stadtplan **3 Mark.**
Vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger", Gr. Ulrichstrasse 16, Eingang Dachritzstrasse.

# Präsent für Feinschmecker!

Als solches ist die „flüssig eingeformte" Vanille-Moccaschokolade „My darling", die von köstlichem Wohlgeschmack ist, besonders zu empfehlen. Täglich frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, „Saxonia" Halle, in Tafeln zu 30 Pfg. bei

Bernburgerstrasse 5, W. Rothnick,
Burgstrasse 28, Herm. Dietze,
Forsterstrasse 58, Gust. Amthor jun.,
Geiststrasse 44, Anna Huth-Hoffmann,
Leipzigerstrasse 95, Ernst Ochse,
Leipzigerstrasse 82, Carl Tornow,
Lessingstrasse 1, Paul Lincke.
Mansfelderstrasse 64, Rich. Poser,
Grosse Steinstrasse 7, Herm. Pfautsch,
Grosse Ulrichstrasse 59, C. L. Blau,

## Blindenheim zu Barby a. E.

Im Jahre 1889 hat der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen zu Barby a. E. ein Heim für erwachsene Mädchen gegründet, um denselben Unterkunft und Beschäftigung zu gewähren. In dem Blindenheim werden jetzt 21 Insassen hauptsächlich mit Bürstenbinden beschäftigt. Leider fehlt es an dem nöthigen Absatz der Fabrikate, um die Arbeitsfreudigkeit der blinden Mädchen zu erhalten und also dem Zwecke der Wohlthätigkeitsanstalt in dieser Weise gerecht zu werden.

Wir wenden uns daher an alle edlen Menschenfreunde, Kaufleute, Industrielle ꝛc. mit der herzlichen Bitte, durch Abnahme von Waaren resp. durch Bestellungen das Gedeihen des „Blindenheims" fördern zu helfen.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

**Der Vorstand des Hilfsvereins für Blinde.**
J. A.: **Conrad, Blindenlehrer.**

## Schaukelpferde!

nur beste Fabrikate v. **10 Mk.** an bei

**6. J. F. Junker, 6.**
Poststraße

**Gelenkpuppen** 50, 75, 90 ₰, 1, 1,10, 1,25, 1,50 ℳ.
**Gelenkpuppen** mit genähter Perrücke 2, 3, 3,75, 4,50, 5,50, 7,50, 10 ℳ.
**Gelenkpuppen** mit Schlafaugen 50, 90 ₰, 1,10, 1,25, 1,50, 1,75 ℳ.
**Gelenkpuppen** mit Schlafaugen und genähter Perrücke 2,50, 3, 3,50, 4,50, 5, 6,50, 8,50 und 12 ℳ.
**Püschelpuppen** mit Stimme und Flasche 25, 50 ₰, 1 ℳ.
**Papa-Mama-Puppen** 1, 1,75 ℳ
**Täuflinge** in allen Größen 50 ₰, 1 ℳ und größer.
**Gekleidete Puppen**, reizende neue Muster, 25, 50 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75 bis 10 ℳ.
**Puppenstubenpuppen**, als: Papa, Mama, Kutscher, Diener, Dienstmädchen u. s. w. in großer Auswahl von 25 ₰ an.
**Lederbälge** mit Bisquitarmen.
**Lederbälge** mit Lederarmen.
**Stoffbälge** in allen Größen.
**Puppenköpfe** in Porzellan, Holz, Blech, Bisquit, Papp-maché in allen Größen.
**Puppenarme, Puppenschuhe, Puppenflaschen, Puppenstrümpfe.**
**Gummischuhe** für Puppen.
**Puppenmöbel.**

**Große Spielwaaren-Ausstellung.**
Billige, reelle Bezugsquelle.

**Robert Plötz,**
**Obere Leipziger Str. 70.**
**Untere Leipziger Str. 17.**

## Herzliche Weihnachtsbitte.

Die Bitte der Elenden schlage nicht ab und wende dein Angesicht nicht von den Armen. Sir. 4,4.

Mit diesen herzbewegenden Worten bitte ich für unsere 136 siechen Bewohner des „Johannesstifts" und unsere 51 geistig regen, aber körperlich verkrüppelten Kinder des „Samariterhauses" aufs Herzlichste um eine Liebesgabe zum Weihnachtsfest. — Wer sich ungestörter Gesundheit erfreut, wer vor dem Siechbett bewahrt blieb, wer seine Kinder und Enkelkinder frisch und fröhlich um sich sieht, der bringe Gott gern ein Opfer des Dankes dar und helfe den Elenden Freude bereiten am Feste der Freude. Aus weiten Kreisen sind die Siechen und Krüppel unserer Anstalt zusammengekommen, aus weiten Kreisen erhoffe ich auch vertrauensvoll freundliche Hülfe und werde jede Gabe mit innigem Dank annehmen.

Die Bitte der Elenden schlage nicht ab und wende dein Angesicht nicht von den Armen.

Cracau bei Magdeburg, den 6. November 1898.

**Superintendent Pfeiffer.**

**Viel Geld** kann Jeder verdienen, der seine freien Stunden nutzbringend verwenden will. Eventuell kann auch Anstellung gegen Gehalt erfolgen. Offerten unter **V. l. 13248** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [3631

Soeben erschien und ist vorräthig:
**Bismarck.**
2 Bände 20 Mark.
**Pfeffersche Buchhandlung**
**22 Markt** (i. gold. Ring).

**Schwefel-Birkentheerseife**
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scrophela, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stück 50 Pfg. nur allein bei
**Albin Hentze,**
**Schmeerstrasse 21.**
Wiederverkäufer gesucht.

Deutschmann's
**Haar- u. Bartwuchspomade.**
D. R. G. M. Nr. 51161.
**Patent in Frankreich, England, Ungarn, Belgien.**
Verkaufsstellen: Fris. Ludwig Grossklaus, Gr. Steinstr. 17, Oswald Niedermann, Poststraße 3, Ballin, Unt. Leipzigerstraße, Fritz Kassler, Gr. Steinstraße. (2577
**A. G. Deutschmann, Lübeck.**

**2 Nacht- und 1 Waschtisch**, dunkel pol., billig zu verk. [3610
Bergstraße 2, Tischlerei.

**Hasenfelle** kauft fortwährend
Joh. Bernhardt, Kellnerstr. 4.

**Kyriazi frères, Cairo.**

Die Marken:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Neptune No. 4** | per 100 | | 4 | Mk. |
| **Elegantes** | „ | „ | 4 | „ |
| **Apis No. 3** | „ | „ | 5 | „ |
| **Neptune No. 4a** | „ | „ | 5 | „ |
| **Bouquet** | „ | „ | 5 | „ |
| **Imperatore No. 2a** | „ | „ | 6 | „ |
| **Non pl. ultra No. 1b** | „ | „ | 8 | „ |

stets frisch bei

**F. Pennemann**
Cigaretten- u. Cigarren-Versandt,
**Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60, nahe Kleinschmieden.**

**Karmrodt'sche**
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

## Stadt-Theater
in Halle a. S.
**Direktion: M. Richards.**

**Sonnabend, den 3. Dezember 1898, Abends 7½ Uhr.**
**76. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.**
**18. Vorstellung außer Abonnement.**
Novität! Zum 7. Male:

**Jugendfreunde.**
Lustspiel in 4 Aufzügen v. Ludwig Fulda.
In Scene gesetzt v. Oberregiss. Wischhusen.

Personen:

Dr. Bruno Martens . . . F. Werner.
Philipp Winkler, Musikschriftsteller . . . . R. Oeser.
Heinz Hagedorn, Maler . . Hans Zillich.
Waldemar Scholz, Techniker R. Matthias.
Dora Lenz . . . . . E. Kramer.
Amelie Siebert . . . . G. Arnold.
Toni Leitenberger . . . Bertha Rocco.
Lisbeth Gerlach . . . . Kl. Albrecht.
Stephan, Diener . . . Erich Ziegel.

Ort der Handlung:
Die Villa des Dr. Martens in einem westlich angrenzenden Vorort von Berlin.

**Beamtenbillets haben Giltigkeit.**
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.

## Thalia-Theater.
**Halle a. S. — Geiststr. 42a.**
Direktion: E. M. Mauthner.
**Sonnabend, den 3. Dezember 1898.**
Zum letzten Male:
**Die Logenbrüder.**
**Vorverkauf:** bis 6 Uhr in der Musikalienhandlg. von Heinrich Hothan (Gr. Steinstraße 14), Cigarrenhandl. Gustav Vietzke (Ecke Thalia-Theater-Passage).

**Sonntag, den 4. Dezember 1898.**
**Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen.**
Anfang ¼4 Uhr.
**Die Strohwittwe.**
Abends: Anfang 8 Uhr:
**Das Opferlamm.**

**Orchestermusik-Verein.**
**Sonnabend, 3. Dezember**
**kein Vereinsabend.**

## Walhalla-Theater.
**Direktion: Rich. Hubert.**
**Durchweg neuer Spielplan!**

**Chevalier Cliquot,** der phänomenale „Schwertschlucker". — **Messrs. Hanlon, Cleo und Hanlon,** Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. (Sensationell!) — **Miss Barma** mit ihren abgericht. Hündchen. — **The Gelin's,** Burlesk-Komödianten mit ihrer pantomimischen Szene „Affenstreiche". — Die Schwestern **Josefine** und **Anna Bengtson,** schwedisch-deutsche Gesangs-Duettistinnen. — **Fräulein Ella Stella,** excentrische Gesangs-Soubrette. — **Herr Paul Jülich,** Original-Gesangs-Humorist.
**Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.**

## Burg-Theater
*Giebichenstein.*
Hohestraße 1—3,
Schmidt's Garten (Inh. C. Schmidt).
Haltestelle der Halleschen Straßenbahn.

**Sonntag, den 4. Dezember 1898.**
**Der Veteran.**
Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von C. Lange.
**Saal 30 Pfg., reserv. Platz 50 Pfg.**

## Offene und gesuchte Stellen.

**Gebildeter Herr**
findet Lebensstellung. Off. unt. **T. m. 13251** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.**

**Buchhalter,**
35 Jahre, verh., firm in amerik. u. dopp. ital. Buchf. u. Abschluß, **sucht Stellung** zum 1. Januar 1899 in Fabrikgesch. oder Brauerei. Gefl. Off. unt. **Z. 13643** an die Exped. d. Ztg. [3643

Junger **Landwirth,** der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht Stellung als**
**Inspektor,**
direkt unter dem Prinzipal. Gehalt wird im ersten Jahre nicht beansprucht. Gefl. Off. unt. **No. 1941** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Quedlinburg.**

**Tüchtige Agenten,**
Reisende und Wiederverkäufer, für sehr gewinnbringende, überall gangbare Artikel (Bureau-, Geschäfts- und Universal-Bedarf) werden von einer ersten Fabrikfirma an allen Orten gesucht. Offerten unter **„Routine 10517"** postlagernd Wien, Wieden, nur gegen Inseratenschein.

**Zum Einkassiren**
von Prämiengeldern werden aquisitionsgewandte, kautionsfähige Personen **gesucht.** Anerbietungen unt. **O. g. 13245** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Empfehlen kostenfrei:**
**Verwalter,** 23 Jahre alt, groß und kräftig, mit sehr guten Zeugnissen, zum Antritt per sofort oder 1. Januar.
**Hofverwalter,** 19 Jahre alt, zum Antritt per 1. Januar. Selbiger besuchte landw. Schule, erlernte dann die prakt. Landwirthschaft und befindet sich jetzt als **Vol.-Verwalter** auf größ. Gute. Gehaltsansprüche bescheiden, vielleicht 200—300 Mk. jährlich.
**Central-Bureau, Kl. Ulrichstr. 6.**

**Landwirthssohn,** mit Buchführung vertraut, sucht per Januar Stellung als
**Verwalter;**
hat bereits 1 Jahr als solcher fungirt. Werthe Offerten erbitte unter Chiffre **Z. 13563** an die Exp. d. Ztg. Agenten nicht berücksichtigt. [3553

Einen tüchtigen, ersten, älteren
**Verwalter**
sucht zum 1. Januar
**Domäne Bornburg a. S.**

**Verheir. Kutscher,**
geübt im Vierspännigfahren, sowie im Einfahren und Zureiten junger Pferde, sucht baldigst **Stellung.** Näheres bei
**F. Kohlscheen** in Schkeuditz, Mühlstr. 40. (3508

Zum 1. Januar suche ich ein
**tüchtiges erfahrenes Stubenmädchen**
mit guten Zeugnissen.
**Frau Tony Grosse** geb. Steckner, Blumenstraße 10. [3533

**Empfohlen und gesucht:** Stadt- und Landwirthschafterinnen, Stützen, Kochmamsells, Kinderfräuleins, Kinderfrauen, Jungfern, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen, Wärterinnen. [3614
**Frau Marie Wantzlöben,** Leipzigerstraße 60.

**Für einen Domänenhaushalt** wird eine tüchtige, ältere
**Wirthschafterin,**
die alle mit der Landwirthschaft verbundenen häuslichen Arbeiten gründlich versteht und gut kochen kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich und einzusenden in Abschrift unter **Z. 13514** an die Exp. d. Ztg. (3514

Ein anständiges, ehrliches
**Mädchen**
für Haus und Küche wird zum 2. Jan. 1899 für einen feineren Haushalt gesucht.
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

**Rittergut Zöschen**
a. d. Merseburg-Leipziger Chaussee sucht zum 1. Jan. zu sehr hohem Lohn eine
**tüchtige Stallmagd u. Melkerin.**
Auch zwei verheirathete **Anspänner** finden dort baldigst oder zu Neujahr Arbeit und Wohnung. [3565

Krankheitshalber gesucht zum 1. Januar oder später für einen kleinen Haushalt ein
**älteres besseres Mädchen,**
welches kochen kann und in häuslichen Arbeiten bewandert ist, gegen hohen Lohn.
**Postinspektor Reckhard,**
**Blumenthalstr. 51.**

## Wohnungs-Gesuche.

**Gesucht** 1. April od. 1. Okt. 1899 **zwei herrschaftl. Wohnungen** von ca. je 6 Zimmern in **einem** Hause. Gartenbenutzung. Nordviertel. Offert. unt. **A. s. 13254** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.** (362

## Vermiethungen.

Die herrschaftliche **Wohnung,** 2. Et.
**Lindenstraße 47,**
**Ecke Landwehrstraße,** 7 Zimmer, Erker, Loggia, Bad und Nebenräume, ist 1. April ev. früher zu vermiethen. Näheres Contor Lindenstraße 46.
**Schoenemann & Schwarz.**

**Blücherstr. 14, I.,**
**gr. herrsch. Wohnung, 9 Zimmer und Zubeh., Balkon, Bad eventl. Gartenbenutzung ꝛc. 1. 4. 99 zu vermiethen. Besicht. 11—1 Uhr.**

**Am Königsplatz,**
**Franckestr. 3, herrsch. 1. Etage** mit Warmwasserheizung sofort an ruhige Miether zu vermiethen. [2586

## Familien-Nachrichten.

**Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.**

**Verlobt:** Frl. Luise Anger mit Hrn. Ingenieur Eisner (Dresden—Frankenthal). — Frl. Marie Korn mit Hrn. Postassistent Zellmann (Seifhennersdorf—Nordhausen). — Frl. Elise Förstner mit Hrn. Magnus Winkler (Torgau—Eibenstock).
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Dr. Quentzel (Löbtau). — Hrn. Bäckermeister Böttke (Magdeburg-B.) — Hrn. Diakonus Kutzer (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Ernst Königstedt (Magdeburg-N.). — Hrn. Andreas Schulze (Magdeburg).
**Gestorben:** Fr. Bertha Reckleben (Blankenburg). — Hr. Christian Dege (Halberstadt). — Hr. Karl Kuntze (Salza). — Hr. Wilhelm Brandt (Atzendorf). — Hr. Amtsrath Kraatz (Osmersleben).

**Danksagung.**
**Für die herzlichen Beweise der Theilnahme, welche bei dem Tode unseres unvergeßlichen**
**Oskar**
**uns so reichlich entgegengebracht worden ist, sagen wir Allen, die unser gedachten, innigsten Dank.**
**Halle a. S., den 1. Dezemb. 1898.**
**M. Zecher und Frau.**

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme unserer theuren Entschlafenen, Frau
**Clara Immermann**
geb. Bungenstab
und die trostreichen Worte des Herrn Oberpfarrers Waechtler sagen auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. [3616
**Familie Immermann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0008

Freitag, 2. Beilage zu Nr. 564 der Halleschen Zeitung 2. Dezember 1898.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

**Neue Abonnements** für den Monat **Dezember.**

**Für Halle, Giebichenstein und Trotha** erbitten wir gefl. Bestellungen direkt oder durch unsere Austräger zum Abonnementspreise von **85 Pfennig** bei täglich 2maliger Zustellung, einschl. Botenlohn. Von **allen Postanstalten** des Deutschen Reiches werden Abonnements für diesen Monat zum Preise von **Mk. 1,—** entgegengenommen.

Halle a. S., im November 1898.

**Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.**

## Kunst und Wissenschaft.

— Die **Vereinigung der Kunstfreunde** für amtliche Publikationen der Königl. National-Galerie, an deren künstlerischer Leitung der Geheimrath Dr. Max Jordan betheiligt ist, beginnt das 16. Vereinsjahr mit einer bedeutend erhöhten Mitgliederzahl. Viele Fürstlichkeiten, an der Spitze unser Kaiser, welcher diesen Kunstblättern das gnädigste Interesse zuwendet, der Prinz-Regent von Bayern, die Könige von Sachsen, Württemberg, Rumänien und andere Souveräne, ferner Magistrate, Museen, Kunstvereine und Kunstfreunde bilden eine Gemeinde, welcher nur das Beste geboten werden darf. Wie die Freunde edler Kunst, so haben auch die Künstler selbst den Erzeugnissen des Farbenlichtdruckes, wie ihn die Ateliers des Herrn Troitzsch liefern, unverändert den lebhaftesten Beifall gezollt. Um diesen Erfolg auch ferner zu sichern, sind wiederum bedeutende Anstrengungen gemacht worden. Nicht weniger als 21 neue Blätter bieten sich den Mitgliedern zur Auswahl dar. Obenan steht die Nachbildung von Adolf Menzel's „Flötenkonzert König Friedrichs II.“, das in seiner wundervollen Farben- und Lichtwirkung wiederzugeben keine Mühe gespart worden ist. Als Kleinod geistvoller Auffassung und herrlichen Colorits stellt sich das Facsimile der Skizze zum Reiterbildniß weiland Kaiser Friedrichs von Ferdinand Keller (Karlsruhe) dar, und gleiches Interesse gewährt die Studie zum Porträt des Prinz-Regenten Luitpold von Fritz Aug. von Kaulbach (München). Carl Röchling (Berlin) hat den Feldmarschall Derfflinger und den alten Dessauer in seiner kernigen Weise veranschaulicht und Adolf Echtler (München) giebt in dem „Condolenz-Besuch“ ein Bild von ergreifender Wirkung. Alexander Zick (Berlin) hat in zwei anmuthigen Idealgestalten die ernste und die heitere Musik dargestellt und Franz Simm (München) spendete zwei reizvolle Szenen in kleinem Maßstab, „Im Mai“ und „Traumverloren“. Durch Carl Saltzmann's stattliches Bild „Die Fregatte Leipzig bei St. Helena“ ist die Marinemalerei in hervorragender Weise vertreten. Müller-Kurzwelly's „Abendruhe“ und Konrad Lessing's feine Stimmungsblätter „Mühle“ und „Dörfchen“, O. von Kameke's „Ortler“ und „Königssee“ und H. Corrodi's „Lagune von Mestre“, „Blick auf Neapel“ und „Bei Sorrent“ vervollständigen die reiche Sammlung von Landschaften in gewiß sehr erwünschter Weise. Auch die beiden humoristischen Darstellungen von Ad. Oberländer: „Humor und Schwerfälligkeit“ und „Faun mit Traube“ werden willkommen sein. Den kleinen Abbildungen im Verzeichniß sind diesmal die Rahmen beigefügt, welche sich am besten für die einzelnen Blätter eignen. Es sollte dadurch den Kunstfreunden ein Anhalt geboten werden für die Wahl der Leisten, jedoch unbeschadet anderweiter Bestimmung. Die Vereinigung versendet auf Wunsch den neuen Katalog nebst Statuten und Abbildungen ihrer bisher erschienenen Bilder umsonst und frei. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt 20 Mk., wofür ein Normalblatt nach freier Wahl geliefert und im dritten Jahre ein ebenfalls frei zu wählendes Prämienblatt gewährt wird. Anmeldungen werden an den Geschäftsstellen Markgrafenstraße 57 und Potsdamerstraße 23 in Berlin, sowie in Dresden, Pragerstraße 15, entgegengenommen.

## Theater und Musik.

— Ueber die erstmalige Aufführung zweier neuer Tonwerke **Engelbert Humperdincks** in einem Konzert des Bach-Vereins zu Heidelberg schreibt das „H. T.“: Die Aufführung ging unter der persönlichen Leitung des Komponisten vor sich. Das erste Stück „Tarifa“ beginnt mit gedämpften Violinen, die sich in schwindelnder Höhe bewegen und den Eindruck einer heißen, dürren Einöde hervorrufen, deren Stille nur durch die elegische Weise eines Hirtenliedes unterbrochen wird. Im 6/4-Takte bringen die Celli ein schönes Motiv mit reizender Holzbläserbegleitung, das später, nachdem es die Violinen übernommen haben, in mächtigem Forte abschließt. Charakteristisch wirkten die Synkopen der Pauke und die im breiten Flusse dahinströmende Melodie der Posaunen, von den Holzbläsern in graziöser, kontrapunktisch interessanter Weise begleitet. Das prachtvoll instrumentirte Werk endigt in derselben Weise, wie es begonnen, mit jenen beängstigend hohen Tönen der Violinen ohne jede harmonische Unterstützung. Das zweite Stück: „Ein Abend in Tanger“, schildert das Leben und Treiben im Mohren-Café. Die Komiker des Orchesters, die Fagotte, führen hier ein sehr gewichtiges Wort; später gesellen sich die Oboen und die übrigen Holzbläser dazu. Das kurze, außerordentlich ins Ohr fallende Motiv derselben ist mit dem höchsten kontrapunktischen Raffinement verwendet. Das ganze Werk ist von einem feinen Humor durchweht (eine seltene Erscheinung in der modernen musikalischen Literatur), der nur in den wenigen ernsten Momenten zurücktritt. Sehr schön nimmt sich ein dudelsackartiges Motto mit Cello pizzicato-Begleitung aus. Nach drei wuchtigen Paukenschlägen verklingt das Stück allmählich.

## Berliner Chronik.

— **Zum letzten Raubmord.** Die Nachforschungen der Spandauer Polizei nach den Mördern des Handelsmannes Wilhelm Rühle aus Paaren haben noch zu keinem Ergebniß geführt. Zunächst ist eine Truppe Zigeuner, die am Dienstag den Spandauer Pferdemarkt besucht hatte, unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden. Ferner ist die Vernehmung aller derjenigen Personen, Fuhrleute und Handelsleute verfügt worden, die auf derselben Strecke, wie der Ermordete, Dienstag Abends und Nachts gefahren sind; sie wohnen allesammt in benachbarten Dörfern und bringen landwirthschaftliche Erzeugnisse nach Spandau, Charlottenburg und Berlin. Ein Kutscher aus Linum, der dem Wagen des Rühle kurz nach 10 Uhr unweit der Stadt begegnete, hat in der mondhellen Nacht auf der Chaussee einen Wanderer gesehen, der in der Richtung des Rühleschen Fuhrwerks weiter ging und dieses bald darauf erreicht haben mußte. Dieser nächtliche Wanderer ging in gebückter Haltung vorüber, so daß der Kutscher ihm nicht ins Gesicht sehen konnte. Ein Milchwagenkutscher aus Schönwalde, der die Strecke noch kurz vor 11 Uhr passirte, hat das Rühlesche Fuhrwerk bereits haltend gesehen, will auch bemerkt haben, daß Rühle ohne Kopfbedeckung auf dem Wagen lag. Er ist aber nicht abgestiegen, sondern durch Spandau nach Berlin weitergefahren. Ferner wurde bisher festgestellt, daß der ermordete Handelsmann Rühle Dienstag Mittag seine Fuhre Stroh und einige Zentner Kartoffeln beim Fuhrwerksbesitzer Heger in Charlottenburg für 34 Mk. verkauft hat. Er erhielt ein Zwanzigmarkstück, zwei Thaler, zwei Zweimarkstücke und vier einzelne Markstücke; das ganze Geld, das er in ein altes Portemonnaie mit Stahlbügel steckte, ist ihm geraubt worden. Der Mörder hat aber die silberne Taschenuhr Rühles nicht mitgenommen; auch wurden in den Taschen des Todten noch einige kleinere Geldmünzen gefunden. Rühle ist etwa 30 Jahre lang fast jeden Tag die Strecke gefahren, auf der er nun in seinem vorgerückten Alter das Opfer eines Raubmörders wurde.

## Vermischtes.

**Nachklänge von der Kaiserreise.** Der Besuch des Kaiserpaares im Syrischen Waisenhause wird in einem demnächst erscheinenden Büchlein von Pastor Ludwig Schneller in Köln: „Die Kaiserfahrt durchs heilige Land“ geschildert. Die „M. N. N.“ theilen daraus mit: Die erste Schulklasse, die von den Majestäten und dem zahlreichen Gefolge besucht wurde, war die Mittelklasse des Lehrers Schwenk. Der Gegenstand, in dem gerade unterrichtet wurde, war Geographie. Die kaiserlichen Majestäten und das Gefolge schienen viel Vergnügen an den guten Antworten zu haben. Sogar die gefährliche Paradefrage, von der der Kaiser lachend erklärte, daß er da sicher durchfallen würde, wieviel Quadratkilometer Afrika enthalte, wurde richtig beantwortet. Besondere Heiterkeit erregte auf die Frage, wie man die nicht von eingeborenen Herrschern regierten afrikanischen Länder nenne, die prompte Antwort: „Deutsche Kolonien!“ worauf der Kaiser lachend sagte: „Der Junge treibt ja eine ganz gefährliche Annexionspolitik, der würde mich gleich morgen in Krieg mit England und Frankreich stürzen!“ .... Direktor Schneller führte die Majestäten auch in die benachbarte Schule der Armenier. „Es waren die kleinsten unserer Armenier. Wie in der vorigen Klasse, standen sie sofort wie ein Mann auf und riefen mit der ganzen Kraft ihrer Lungen: „Guten Abend, Majeschtät!“ Aus Anlaß dieser Dialektaussprache ließ sich der Kaiser berichten, daß unsere deutschen Lehrer sämmtlich aus Württemberg stammen. Die Armenier werden nicht arabisch, sondern nur in der deutschen und ihrer türkischen Muttersprache unterrichtet. Lehrer Talmon Gros katechisirte in deutscher Sprache über die Geschichte Abrahams, während diejenigen Kinder, die erst vor wenigen Wochen eingetreten waren und noch kein Deutsch verstanden, auf ihren Schiefertafeln deutsch schrieben. Obgleich die Kinder erst ein Jahr deutsch lernen, antworten sie doch rasch und fließend auf die an sie gerichteten Fragen. Die Majestäten hielten sich gerade bei diesen Armeniern lange auf. Mit großer Theilnahme ließ sich die Kaiserin von mir (Pastor Schneller) Einiges über das traurige Geschick dieser Kleinen erzählen, deren Eltern auf so schreckliche Weise umgekommen sind. Namentlich ein kleiner Junge mit schönen und freundlichen Gesichtszügen (das Kind eines ermordeten evangelischen Geistlichen), der die Kaiserin so zutraulich anblickte, erregte ihr besonderes Interesse. Von einem der kleinen Schreiber ließ sich die hohe Frau die Schiefertafel reichen und war erstaunt, wie schön seine Schrift nach bloß vierzehntägigem Unterrichte schon war. Der Kaiser richtete persönlich einige Fragen an die Kleinen, die ihm frisch und furchtlos antworteten. So fragte er einen der Kleinsten: „Was ist denn ein Neger?“, worauf der Junge sofort aufstand und frisch und laut rief: „Ein schwarzes Mensch, Majeschtät!“

**Die Pest in Madagaskar.** In dem gestern Vormittag abgehaltenen Ministerrathe zu Paris wurde beschlossen, die Vorschriften der Pestkonferenz in Venedig bei den in Madagaskar festgestellten Fällen von Pest genau in Anwendung zu bringen.

**Eine hübsche Wrangel-Anekdote** weiß Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ zu erzählen: „Mein alter Freund, der Feldmarschall Wrangel, schickte wegen meiner Haltung gegen Oesterreich 1865 unchiffrirt die gröbsten Insulten gegen mich telegraphisch an den König, in denen in Bezug auf mich von Diplomaten die Rede war, die an den Galgen gehörten. Wir blieben infolge dieser Episode Jahre hindurch in persönlicher Verstimmung und gingen am Hofe schweigend neben einander her, bis bei einer der vielen Gelegenheiten, wo wir Tischnachbaren waren, der Feldmarschall verschämt lächelnd mich anredete: „Mein Sohn! Kannst Du garnicht vergessen?“ Ich antwortete: „Wie sollte ich es anfangen, zu vergessen, was ich erlebt habe?“ Darauf sagte er nach längerem Schweigen: „Kannst Du auch nicht vergeben?“ Ich erwiderte: „Von ganzem Herzen.“ Wir schüttelten uns die Hände und waren wieder Freunde wie in früheren Zeiten.“

**Lithographie**

**Otto Strube**

Briefpapiere mit Wappen- und Monogramm-Prägungen

in reichhaltigster Auswahl und modernster Ausstattung

Barfüsserstrasse 11. Fernsprecher 703.

**Ernst Vieweg,**

Vertreter für Auerlicht. Geiststrasse 48.

Grösstes Ausstellungslokal für Gasbeleuchtungs-Gegenstände, Bidets, Zimmer-Closets, Waschtoiletten, Bade-Einrichtungen, freistehende Wasserclosets, Gasheizöfen.

Vertreter für Dessauer Gas-Koch- und Plättapparate.

Fernsprecher 755.

**Louis Böker**

Halle a. S., 12 Leipzigerstrasse 12.
Telephon 581.

**Porzellan, Glas u. Steingut.**

Grösstes Lager am Platze.

Specialität:
Brautausstattungen, Gebrauchs- und Luxusartikel.

Neu eingegangen: [3605

Speiseservice **Portia**

übertrifft jede andere Form an Eleganz u. Preiswürdigkeit.
Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Engros-Verkauf und Lager:
Gr. Brauhausstrasse 9 (Kaiser Wilhelmshalle).

**Honigkuchen** auf 3 Mk. 1,80 Mk. Rabatt

G. Gröhe Nachf.,
Leipzigerstr. 102. Geiststr. 64.

**Althee-Bonbon,**
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11 u. Gr. Ulrichstr. 36.

## Weihnachtsbitte
### für die Kinder der Neumarktgemeinde.

Auch in diesem Jahre hoffen die Kleinen in unserer Kinderbewahranstalt und in der Strick- und Nähschule auf eine Weihnachtsfreude. Wer hilft uns wieder, wie in früheren Jahren, den Tisch decken? Gaben nehmen gern entgegen:

**D. Hoffmann. Meinhof, Pastor. Wagner, Diaconus.**

## Weihnachtsbitte.

Der Vorstand der ersten **Kinder-Bewahr-Anstalt, Sophienstraße 23,** mit der Zweiganstalt Kl. Klausstraße 8, richtet an dessen Freunde und Gönner die herzlichste Bitte, auch in diesem Jahre dazu beitragen zu wollen, daß den Kindern der Anstalten eine Weihnachtsfreude bereitet werden kann. Nicht vergebens glauben wir uns an den Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger zu wenden und geben uns der Hoffnung hin, in den Stand gesetzt zu werden, den Kindern den Weihnachtstisch einigermaßen decken zu können, da die Mittel der Anstalt dazu nicht ausreichen. Jede Gabe an Geld oder Gegenständen, wenn sie auch noch so klein ist, wird dankbar von den Leiterinnen beider Anstalten, **Sophienstraße 23** Frau **Kühne** und **Kl. Klausstraße 8** Frl. **Schaff,** als auch von sämmtlichen unterzeichneten Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Baumeister **Fr. Kuhnt.** Kommerzienrath **Hübner.** Kaufmann **Ad. Schulze.** Dr. med. **Th. Lange.** Frau Oberbürgermeister **Staude.** Fräulein **H. Weise.** Frau Kommerzienrath **Hübner.** Frau Professor **Köppe-Finger.** Frau Stadtrath **Niemeyer.** Frau San.-Rath **Lüdicke.** Frau Geh.-Rath **Lindner.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0009

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Theodor Giebeler** in **Spickendorf** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Hohenthurm, den 28. November 1898.

**Der Amtsvorsteher.**
**Max von Wuthenau.**

---

**Bekanntmachung.**

## Tages-Ordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

**Montag, den 5. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr.**

**Oeffentliche Sitzung.**

1. Mittelbewilligung für Baumpflanzungen. 2. Feststellung des Haushaltsplanes der Brumhard-Stiftung für 1899. 3. Entlastung der Rechnungen über das Baukonto „Neubau bezw. Umbau des Rathskellers und Nachbewilligung". 4. Petition des III. Wahlbezirksvereins betr. die Bedürfnißanstalt am Franckeplatz rc. 5. Entlastung der Rechnungen der Desinfectionsanstalt für 1896/97.

**Geschlossene Sitzung.**

6. Wahl eines Armenpflegers für den 21. Bezirk.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**
**W. Dittenberger.**

---

**Bekanntmachung.**

Wegen **Herstellung des Anschlusses der neuen Verbindungsstraße** — zwischen Krukenberg- und Krausenstraße — an die Letztere wird diese vom 2. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 1. Dezember 1898.

**Die Polizei-Verwaltung.**
J. A.: Weydemann.

---

**Ausschreibung.**

Die Herstellung der **Fundirungen und des Mauerwerks** für die **Pfeiler der Peißnitzbrücke** einschl. der Materiallieferung soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

**Montag, den 19. Dezember, Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamte einzureichen, von wo die Bedingungen und Zeichnungen, sowie der Verdingungsanschlag gegen Einsendung von fünf Mark entnommen werden können.

Halle a. S., den 30. November 1898.

**Der Stadtbaurath.** Genzmer.

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung folgender Materialien zum Neubau unseres Geschäftsgebäudes hierselbst soll auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung in 7 Loosen vergeben werden und zwar:

Loos 1: 18800 Sack hydraulischen Wasser- oder Graukalk,
" 2: 3800 cbm scharfen Mauersand,
" 3: 857 cbm lagerhafte große Porphyr-Bruchsteine,
" 4: 3980 Tausend gut gebrannte Hintermauerungssteine,
" 5: 200 Tausend Klinker,
" 6: 262 Tausend poröse Voll- und 22 Tausend poröse Lochsteine, (Loos 4, 5 und 6 nach einzusendender Probe),
" 7: 1750 Tonnen Portland-Cement.

Angebote, für jedes Loos besonders, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens zum Verdingungstermine:

**Freitag, den 23. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr**

versiegelt und portofrei an das Baubureau für den Neubau unseres Geschäftsgebäudes hier — Verlängerte Straße am Bahnhof — einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet in der angegebenen Zeit daselbst statt. Die Lieferungsunterlagen liegen im diesseitigen technischen Bureau hier, Merseburgerstraße Nr. 161, Zimmer 63, zur Einsicht aus, können auch von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von je 25 Pfg. für jedes Loos portopflichtig bezogen werden. Briefmarken werden nicht angenommen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a. S., den 1. Dezember 1898.

**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

---

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 144 Blatt 5102 auf den Namen der Ehefrau des Zimmermeisters **Gustav Schatz, Minna** geb. **Boltze** in Halle a. S. eingetragene, daselbst belegene bebaute Grundstück, Albert Schmidtstraße Nr. 10, Kartenblatt 14, Parzelle 992/47

**am 25. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0351 Hektar und ist mit 1880 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 30 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 26. Januar 1899, Mittags 12 Uhr**

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Halle a. S., den 24. November 1898.

**Königliches Amtsgericht, Abtheilung 7.**

---

# Amtliche Bekanntmachungen.

**Steckbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Kaufm. **Eduard Barth** zu Halle a. S., geboren am 25. November 1853 zu Borna i. S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen betrüglichen Bankerotts verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 5 J. e. 1341/98 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 30. November 1898.

**Der Königl. Erste Staatsanwalt.**

Beschreibung. Alter: 45 Jahre, Größe: 1,75—1,80 m, Statur: kräftig, Haare: blond, Stirn: frei, Bart: blonder Schnurrbart, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch.

Besondere Kennzeichen: trägt goldene Brille.

---

**Steckbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Geschäftsreisenden **August Heinrich Friedrich Schmidt**, geboren am 8. Oktober 1866 zu Oldenburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 8 J. h. 1588/98 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 28. November 1898.

**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

Beschreibung. Alter: 32 Jahre, Größe: 1,72 m **ca.**, Statur: kräftig, Haare: blond, Stirn: hoch und frei, Bart: starker röthlicher Schnurrbart, Augenbrauen: blond, Augen: braun, Nase: stumm, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch, Kleidung: schwarzer Rockanzug, schwarzer steifer Filzhut.

---

Der unterm 13. Juli 1898 hinter den Prokuristen **Karl Wagner** aus Halle a. S. erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert. 2. L. 9/98. —

Halle a. S., den 28. Novemb. 1898.

**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

---


Die am 2. Januar 1899 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

**Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.**

---

Die am 2. Januar 1899 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

---

## Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu **Alberstedt** (Kreis Mansfelder See) belegenes Bauerngut von ca. 170 Morgen sehr gutes Land aus freier Hand zu **verkaufen**; auch könnten noch 22 Morgen ebenfalls sehr gutes Pfarrland mit übernommen werden, welches ich erst auf 12 Jahre gepachtet.

**Alberstedt**, den 30. November 1898.

**Gustav Zahn, Gutsbesitzer.**

---

**Mein schön gelegenes werthvolles Gut, 150 Acker, wünsche ich gesundheitshalber zu verkaufen. Haus nehme neben baar in Zahlung. Restkaufgelder stehen bleibend. Off. sub L. 8203 bef.** G. L. Daube & Co., Leipzig. Agent. verb.


---

# Aufruf.

Unter dem Namen

## „Deutscher Flottenverein"

hat sich am 30. April d. J. in Berlin ein Verein gebildet, welcher bezweckt, das Verständniß und das Interesse des deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgabe der Flotte zu wecken, zu stärken und zu pflegen.

Um diesen Vereinszweck innerhalb der Provinz Sachsen thatkräftig zu fördern, sind die Unterzeichneten zu einem Provinzial-Komité zusammengetreten, dessen Aufgabe es sein soll, dem „Deutschen Flottenverein" Mitglieder zuzuführen und diejenigen Beiträge zu sammeln, welche von den vaterländisch gesinnten Angehörigen unserer Provinz dazu bestimmt werden, für die Flotte da fürsorgend einzutreten, wo die Gesetzgebung und die Verwaltung des Reiches eine ausreichende Fürsorge nicht gewähren können.

Das Provinzial-Komité hat eine **Geschäftsstelle in Magdeburg bei Herrn Gustav Hubbe, Gr. Münzstraße 13** errichtet, und bittet, Beitrittsanmeldungen zum „Deutschen Flottenverein", sowie die für die Zwecke desselben bestimmten Beiträge an diese Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Es gilt, die Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung an der Stärkung und Befestigung unserer Wehrkraft zur See wachzurufen und zu wirkungsvoller Bethätigung zu entwickeln. Je mehr im Hinblick auf die Vorgänge, deren Zeuge die Gegenwart ist, die Ueberzeugung gewonnen wird, daß es nicht nur die Würde, sondern auch das wohlverstandene wirthschaftliche Interesse der Nation erfordert, durch eine starke Flotte in der Entfaltung und Verwerthung ihrer Arbeitskraft geschützt zu sein, um so zuversichtlicher darf erwartet werden, daß die Aufgaben des „Deutschen Flottenvereins" auch bei den Bewohnern unserer Provinz volles Verständniß und bereitwillige Unterstützung finden werden.

Im November 1898.

Staatsminister **Dr. von Boetticher**, Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Magdeburg. **Andreae**, Oekonomierath, Nürleben. **von Arnstedt**, Regierungs-Präsident, Magdeburg. **Richard Bause**, Mühlenbesitzer, Meisdorf a. H. **Baecker**, Bürgermeister, Schleusingen. **Dr. Beesel**, Oberstabsarzt a. D., Stendal. **Dr. Behrens**, Fabrikbesitzer, Osterwieck. **Dr. Bertog**, Sanitätsrath, Oschersleben. **Ludwig Bethcke**, Geheimer Kommerzienrath, Halle a. S. **Dr. med. H. Biermer**, Magdeburg. **F. W. Blechschmidt**, Geheimer Kommissionsrath, Erfurt. Freiherr **von Bodenhausen**, Meineweh. Freiherr **von Bodenhausen**, Schloßhauptmann, Radis. **Dr. Boehme**, Professor, Pforta. **Arnold Boie**, Regierungs- und Baurath, Erfurt. **H. Braune**, Oberamtmann, Winningen. **von Bülow**, Rittergutsbesitzer, Dieskau. **Davidson**, Ober-Präsidialrath, Magdeburg. **Carl Dippe**, Kommerzienrath, Quedlinburg. **G. Donalies**, Fabrikbesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher, Zeitz. **Nicolaus von Dreyse**, Ritterguts- und Fabrikbesitzer, Sömmerda. **Elze**, Rechtsanwalt und Stadtrath, Halle a. S. Freiherr **von Erffa**, Königl. Kammerherr, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Wernburg. **Fritz Ette**, Photograph, Eisleben. **Adolf Flemming**, Bankier, Magdeburg. **Dr. Robert Friedberg**, Professor und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Halle a. S. **Fritze**, Stadtverordneten-Vorsteher, Magdeburg. **Goedicke**, Amtsrath, Seehausen (Kreis Wanzleben). **von Haeseler**, Korvetten-Kapitän z. D., Goeßnitz. **Hallbauer**, Direktor der Akt.-Ges. Lauchhammer. **von Haustein**, Landrath, Geheimer Regierungsrath, Heiligenstadt. **von Hasselbach**, Landrath, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Wolmirstedt. **Heims**, Marinepfarrer a. D., Bleckendorf. **Wilhelm Heinrich**, Posthalter und Gutsbesitzer, Heyrothsberge. **von Helldorff**, Rittergutsbesitzer, Zingst. **Benjamin Hirsch**, Kaufmann, Halberstadt. **Hoeffgen**, Strombaudirektor, Geheimer Baurath, Magdeburg. **Julius Hoffmann**, Kaufmann, Sömmerda. **Otto Hubbe**, Kommerzienrath, Magdeburg. **von Jacobi**, Regierungs-Assessor, Halle a. S. **G. Klamroth**, Kommerzienrath, Halberstadt. **Klingholz**, Verwaltungsgerichts-Direktor, Merseburg. **Koch**, Kontreadmiral z. D., Magdeburg. **Krause**, Apotheker. Eckartsberga. **Kreyenberg**, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, Arneburg. **von Krieger**, Rittmeister z. D., Beuren. **Rudolf Krienitz**, Zimmermeister, Halberstadt. **Peter Kühne**, Lederfabrikant, Halberstadt. **Kurtze**, Stadtverordneten-Vorsteher, Mühlhausen i. Th. **von Leipziger**, Kgl. Kammerherr und Rittergutsbes., Kropstedt. **Lenze**, Bürgermeister, Lützen. **Lindner**, Landgerichts-Präsident, Halberstadt. **Bernhard Lippert**, Kaufmann, Magdeburg. **Fredrich Mann**, Verlagsbuchhändler, Langensalza. **Fr. Möbius**, Betriebsführer, Großkamsdorf. **Albin Naether**, Fabrikbesitzer, Zeitz. **Oberlaender**, Rittergutsbesitzer, Wiederau. **Dr. med. Oebbecke**, Bitterfeld. **H. Pfanne**, Archidiakonus, Halle a. S. **Placke**, Grubenbesitzer, Major der Landwehr I., Aken a. E. **Paul Polko**, Kaufmann, Bitterfeld. **Rack**, Kammerdirektor, Roßla a. H. **von Reiche**, Vize-Admiral z. D., Naumburg a. S. **Otto Richter**, Fabrikbesitzer, Bismark. **Rimpau**, Rittergutsbesitzer, Major der Reserve, Emersleben. **J. J. Sachse**, Kgl. Kreisschulinspektor, Heiligenstadt. **G. Schallert**, Schneidermeister, Wittenberg. **F. W. Schellhaase**, Zimmerpolier, Mühlhausen i. Th. **Dr. Schmidt**, Oberbürgermeister, Erfurt. **Reinhold Schmidt**, Bankier, Mühlhausen i. Th. **Schneider**, Oberbürgermeister, Magdeburg. **Dr. E. Schneider**, Pastor, Magdeburg. **Karl Schollmeyer**, Kaufmann, Mühlhausen i. Thür. **Schrader**, Bergmeister, Eisleben. **Dr. Schulze**, Stabsarzt a. D., Schönebeck. **Schütze**, Gemeinde-Vorsteher, Ober-Gebra. **Fritz Schwarzenau**, Schulkastellan, Erfurt. **G. Sernau**, Stadtgutsbesitzer Brehna. **Seydel**, Regierungsrath, Magdeburg. **Walther Sitz**, Kgl. Eisenbahnsekretär, Erfurt. **Staude**, Oberbürgermeister, Halle a. S. **Christian Ernst, Fürst zu Stolberg-Wernigerode**. **Tellemann**, Rittergutsbesitzer, Schkölen. **Gustav Tonne**, Rheder, Hauptmann der Landwehr, Magdeburg. **von Veltheim**, Rittergutsbesitzer, Ostrau. **Dr. Voigt**, Landrath, Weißensee i. Th. **Albert Wachtmann**, Möbelfabrikant, Gardelegen. **Hermann Wenk**, Ziegeleibesitzer, Großengottern. **Wichura**, Oberstlieutenant a. D. und Amtsvorsteher, Suhl. **Graf von Wintzingerode**, Landeshauptmann, Merseburg.

---


## Für Halle a. S.

**Lohnenden Verdienst**

finden Herren aller Berufsstände, welche gesonnen sind, eine erste deutsche Versicherungsgesellschaft, welche in allen modernen Branchen, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung arbeitet, zu vertreten. **Branchekenntniß ist nicht erforderlich, Bewerber erhalten gratis gründliche Fachausbildung und nach 3—4 wöchentlicher Probezeit feste und dauernde Anstellung als Inspektor.** Offerten erbitten unter **Z. s. 13247** durch **Rudolf Mosse, Halle**

---

## Eine Centrifuge

(System Melotte) mit 150 Ltr. ständliche Leistung, sowie

## 1 eisernes Butterfaß

mit 150 Ltr. Raumgehalt, beides noch in bestem Zustande, hat, wegen Anschluß an Molkerei, **billig abzugeben**

**O. Schmidt, Wieskau.**

---

Drei junge, schwere, fette

## Kühe

sind zu verkaufen auf **Gut Nr. 12** in **Zellewitz** bei Rothenburg a. S.

---

Verkaufe, weil überzählig, einen braunen, weiß gesprickelten

## Jagdhund (Hündin),

3. Feld, jagdlich gut, für 50 Mark.

**Forsthaus Bippach** bei Nebra a. U.

**M. Lehmann**, Förster.

---

**Ein brauner**

## Jagdhund

**ist zugelaufen beim**

**Gutsbesitzer E. Scharf,**
**Klitzschmar.**

3556)

---

## Für gutgenährte Pferde

**zum Schlachten zahlt immer die höchsten Preise und erbittet gefl. Offerten direkt**

**R. Thurm, Halle a. S.,**
**Fernsprecher 518.**

---

**Heute Freitag Abend ff. frische hausschlachtene Wurst**

bei **Gust. Friedrich**, Bärgasse.

---

# Inventar-Auktion in Lauchstädt.

Wegen **gänzlicher Aufgabe der Landwirthschaft verkaufe**

**Donnerstag, den 15. ds. Mts., Vormittags 10 1/4 Uhr**

**öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung:**

**2 Pferde, 4 Ackerwagen, 1 Break, 1 Gelenk-Lastschlitten, Häckselmaschine mit Göpel, Reinigungsmaschine, Ringelwalze, 3theilige Walze, Dreschkorb mit Schüttelzeug, Jauchefaß, Pflüge, Eggen und verschiedenes Andere.**

**L. Honigmann.**

---

Die in der gestrigen General-Versammlung unserer Aktionäre auf 8 Proz. festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1897/98 gelangt mit *M.* 80.— für jede Aktie gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 10 bei

**dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S.,**
**der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau,**
**dem Bankhause Levi Calm & Söhne in Bernburg,**
**dem Magdeburger Bankverein in Magdeburg** und
**an unserer Gesellschaftskasse**

zur Auszahlung. Gegen Einlieferung der Talons erfolgt die Aushändigung neuer Dividendenbogen an unserer Gesellschaftskasse direkt oder durch Vermittelung der vorstehend genannten Bankinstitute.

Nienburg a. S., den 30. November 1898.

**Schloßmälzerei Actien-Gesellschaft**
**vorm. Th. Schmidt & Co.**

---

## Lebensstellung.

Personen mittleren Standes mit leserlicher Handschrift, können sich ein garantirt festes Einkommen sichern, wenn sie für eine erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft thätig sein wollen. Offert. unter **G. o. 13246** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [3629

---

## Generalagenten ohne Kaution.

Eine **alte deutsche Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherungs-Gesellschaft** gewährt leistungsfähigen Fachleuten **hochsalairirte** Anstellung als General-Agent, ohne dieselben für Delcredere zu verpflichten. Die Einkommensverhältnisse sind so geordnet, daß das Einkommen beständig wächst. Beansprucht wird Qualification für den Aufbau eines Agentennetzes und für die Heranbildung von Berufskräften. Offerten nimmt unt. **A. b. 13249 Rudolf Mosse, Halle** entgegen. [3635


---

## Weihnachtsbitte.

In diesem Jahr kommen wir im Namen von 160 Kindern unserer zwei Kinder-Bewahranstalten, Langestraße 26 und Ludwigstraße in „Ludwig rc.", welche wesentlich den ärmsten Ständen angehören, mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen, denselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Freundliche Gaben bitten wir in obigen Anstalten oder bei den Unterzeichneten abzugeben.

**Der Vorstand der beiden Kinder-Bewahranstalten zu Glaucha.**

**Knuth**, Oberprediger. **Häuschel**, Rentier. **Lucke**, Maurermeister. **Wintzer**, Fabrikbesitzer. **Witte**, Diakonus. Frau Major **Degenkolbe**. Fr. Oberstlieutenant **Groß**. Fr. Oberprediger **Knuth**. Fr. Baumeister **Kuhnt**. Fr. **Marie Ohms**. Fr. Zimmermeister **Pfaul**. Fr. Diakonus **Witte**. Fr. Direktor **Ziervogel**.


Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich: Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189812022-19/fragment/page=0010